



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)**

412 (6.9.1930) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-354019](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-354019)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Druckerei: Sammel-Nummer 24951  
Postfach-Nummer 17500 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Remazett Mannheim

Abendausgabe: Im Einzelteil 10 Pf. — 40 die 22 mm breite Tafel  
zelle; im Heftenteil 10 Pf. — die 79 mm breite Zelle. — Für im  
Voranz zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Ausgaben  
sonstige Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von  
Ausgaben in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen und für  
besonderen Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsstand Mannheim.

Bezugspreise: Im Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus  
monatlich RM 2.—, in weiteren Reichsteilen abgeholt RM 2.50,  
darin die Post ohne Zustellgebühr RM 2.—, Einzelverkaufpreis  
10 Pf. — Adressen: Redaktion: Ballhofstraße 4, Schenker-  
straße 19/20, Meckelstraße 18, No. Friedrichstraße 4, Po. Hauptstraße 63,  
W. Capenerstraße 8. — Erscheinungsorte: wöchentlich 12 mal.

Beilagen: Sport der N. M. Z. \* Aus der Welt der Technik \* Kraftfahrzeug und Verkehr \* Die fruchtbare Scholle \* Steuer, Gesetz und Recht \* Neues vom Film  
Mannheimer Frauenzeitung \* Für unsere Jugend \* Mannheimer Reisezeitung \* Mannheimer Vereinszeitung \* Aus Zeit und Leben \* Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe

Samstag, 6. September 1930

141. Jahrgang — Nr. 412

# Die deutschen Delegierten nach Genf unterwegs

### Heute nachmittag sind sie abgereist - Die parlamentarischen Delegierten folgen nach der Wahl

## Curtius und Bernstorff führen

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 6. September.

Die deutsche Delegation für Genf hat heute nachmittags 4.30 Uhr mit dem fahrplanmäßigen F.D.-Zug nach Basel vom Anhalter Bahnhof Berlin verlassen. Der von Reichsaußenminister Dr. Curtius und dem Grafen Bernstorff geleiteten Delegation gehören, wie namentlich bekannt ist, Geheimrat Reinhold, Ministerialdirektor Dr. Gans, Ministerialdirektor Dr. Ritter, Oberster Dr. Freitag vom Reichswirtschaftsministerium, Ministerialdirektor Dr. Heßlin von der Reichspressestelle an. Außerdem werden Geheimrat Weizsäcker, Oberster Dr. Frahm, Ministerialdirektor Heßlin, vom Reichswirtschaftsministerium, Ministerialdirektor Janshoff und vom Reichsverkehrsministerium Ministerialdirektor Walter die Delegation begleiten.

## Ratschläge für Henderson

Die Engländer wollen nichts von Panuropa wissen

Drahtung aus Londoner Vertreters

Der Außenminister Henderson erhält sehr, nachdem er bereits in Genf ist, noch eine Reihe guter Ratschläge von der englischen Presse. Nachdem ihm die Times bereits gestern deutlich nahegelegt haben, daß die englische Öffentlichkeit viel mehr von dem Russen beherrschender Inflationen habe, als von der Schaffung neuer Körperschaften, unterrichtet heute auch der Daily Telegraph noch einmal diese englischen Grundzüge. Das Blatt schreibt in sehr beklemmender Form:

daß England sich niemals auf die britischen paneuropäischen Vorschläge einlassen werde.

Die Ratschläge, die die englische Regierung vor einigen Wochen in ihrem Memorandum an Brüssel ausgesprochen habe, seien unverändert geblieben und würden vermutlich auch durch die kommenden Verhandlungen in Genf nicht geändert werden. Die öffentliche Meinung sei darin vollkommen einig, daß eine Föderation der europäischen Staaten sowohl unmöglich, als auch gefährlich sei. Unmöglich, weil alle Mitglieder einer solchen Körperschaft bereits vom Völkerbund erfüllt würden und gefährlich, weil die Vereinigten Staaten von Europa dem Völkerbund eine Reihe seiner Hauptaufgaben nehmen und damit auch das wertvolle neutrale Element beseitigen würden, das die nichteuropäischen Mitglieder des Völkerbundes in europäischen Konflikten darstelle.

## Anruhen in Buenos Aires

Telegraphische Meldung

— Buenos Aires, 6. Sept.

Als der Anschlag des Präsidenten Frigones, im Amt an den Abgeordneten zu delegieren, bekannt wurde, ereigneten sich Anruhen in den Hauptstraßen der Stadt. Obwohl nicht unaufrichtig, löste die Nachricht eine außerordentliche Wirkung aus. Die Leute schlugen sich vor den Gebäuden der Versammlungen, deren telefonische Verbindungen plötzlich unterbrochen worden waren. Eine strenge Besatzung wurde eingesetzt; die Ansammlungen auf den Straßen verboten.

## Vom deutschen Weltfunksender

— Berlin, 5. Sept. Nach bei der Reichs-Rundfunk-

Gesellschaft eingelaufenen Berichten werden die Dreharbeiten des Kurzwellen-Großsenders Königs-Waldhofen in Catania und Bombay gut empfangen. In Bangkok ist der Empfang so gut, daß man hofft, nach Fertigstellung des hiesigen Rundfunksenders die Dreharbeiten des deutschen Weltfunksenders übertragen zu können.

## Keine Verständigung mit Rußland

### Die langwierigen deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen nur ein Scheinmanöver?

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 6. Sept.

Die hochgepanzten Erwartungen, die auch von sonst einflussreichen Wirtschaftskreisen seiner Zeit auf den Berliner Vertrag gesetzt wurden, der dem Ausbau des deutsch-russischen Wirtschaftsvertrags dienen sollte, sind bekanntlich bitter enttäuscht worden. Die Sowjetregierung hat den Tendenzen jenes Vertrags in so ziemlich allen Stücken stark zuwider gehandelt. Im verflochtenen Sommer sollte man, wie erinnerlich, der Versuch gemacht werden, ein einigermaßen erträgliches Geschäft, namentlich auch in wirtschaftlicher Hinsicht, zwischen den beiden Staaten heranzubringen. Die offizielle Dementirolle zu der mit großem Eifer angelegten Aktion war auf einen höchst optimistischen Ton getrimmt. Jetzt liegt

das Ergebnis des langwierigen Verhandlungs-

vor. Es ist, rund heraus gesagt, mehr als dürftig, und wieder einmal haben die recht behalten, die, wie wir dauernd gegen den Versuch angekämpft haben, als bereits sich in Sowjetrußland ein Umsturz in der bisher geübten internationalen Praxis vor. Die Schlichtungskommission, die nach dem gemeinsamen amtlichen Kommuniqué eine für beide Teile „befriedigende und gerechte Lösung“ der verschiedenen Streitfragen finden sollte, hat ihre Arbeiten beendet. Wie der „Demokratische Weltkongress“ zu melden weiß, wird der Bericht der deutschen Unterhändler demnächst veröffentlicht werden. Schon jetzt aber läßt sich, wie gesagt, feststellen,

daß in den großen wirtschaftlichen Fragen keinerlei Einigung erzielt wurde

Die Behandlung der wirtschaftlichen Probleme, die naturgemäß den Kern der Besprechungen bildete, ist in späteren Verhandlungen vorbehalten worden. Will heißen: Die Dinge sind so ekelhaft grob wie verlagert. Die Schlussfolgerung nach der negativen Seite ist unübersehbar zu ziehen. Die Moskauer Regierung hat sich keineswegs an die Aufhebung der wirtschaftlichen Verbote, die sie bislang im Verkehr mit Deutschland und nicht mit Deutschland allein auszuüben beliebt. Gewisse formale Erleichterungen, die in der Frage der Niederlassung von Staatsangehörigen vereinbart wurden — ob man in Moskau sie wirklich respektieren wird, erscheint nach den bisherigen Erfahrungen mehr als fraglich — fallen demgegenüber kaum ins Gewicht. Die Bemühungen der deutschen Delegation, Angelegenheiten nach der Richtung einer

Einigung der russischen Forderungen

zu erreichen, sind erfolglos geblieben. Ebensoviele hat man auf russischer Seite verlangt, die zahllosen Klagen deutscher Industriestellen über die Vorkaufsbehandlung englischer und amerikanischer Konkurrenz-Angebote irgendwie zu berücksichtigen. Das einzig Positive sind gewisse Zugeständnisse, die sich auf die deutschen Kommunikationsverbindungen beziehen.

Kurz und gut: Es wird im wesentlichen alles beim alten bleiben. Die Vermutung, daß die Moskauer Regierung mit diesen großspurig angekündigten Verhandlungen nur ein Scheinmanöver verfolgte, hat sich vollst. bestätigt.

## Die Roggenstützungspolitik des Reiches

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 5. Sept.

In der letzten Zeit ist die Roggenstützungspolitik des Reiches vielfach sehr pessimistisch beurteilt worden. Angesichts der diesjährigen Roggenenernte ist hier und da sogar der bevorstehende Zusammenbruch prophezeit worden.

Dieser Auffassung tritt das Reichslandwirtschaftsministerium jetzt entschieden entgegen und glaubt, im Gegenteil gute Gründe dafür anführen zu können, daß die Stützungsaktion besser denn je laudiert sei. Aus öffentlichen und rechtlichen

Gründen für die Stützungsaktion um mehr

100 Millionen zur Verfügung.

Diese reichen für jede nun denkbare Ausspannung aus und reichen vor allem aus, um die diesjährige Roggenenernte bewältigen zu können. In agrarischen Kreisen schätzt man den Ertrag der diesjährigen Ernte auf rund 75 Millionen Tonnen, davon würden 4-5 Millionen als Brotroggen auf den Markt gehen und 20 Millionen Tonnen in den Erzeugerbetrieben selbst veräußert werden. Nebenbei helfen, wenn man die doch sicherlich zu erwartende Wirkung des Brotgetreides und der lebhaften Propaganda für härteren Roggenverbrauch noch nicht in Rechnung stellt, ungefähr 60000 Tonnen, die mit Mitteln der öffentlichen Getreidewirtschaft in Angriff genommen werden können. Die Reichsmittel reichen nun sogar aus, um mit Hilfe des Einfuhrschutzes diesen Roggenüberschuß

auf den ausländischen Markt zu bringen.

Von dieser Methode ist man indes in der letzten Zeit mehr und mehr abgekommen. Das Bemühen des Reichslandwirtschaftsministeriums richtet sich vielmehr darauf, den Roggenüberschuß im Inland für die Verfertigung an das Vieh zu heben. Diese Bemühungen weisen nach den uns gewordenen Mitteilungen bereits einen deutsch-schönen Erfolg auf. In den letzten drei Monaten ist es nämlich

gelingen, 300 Tausend Tonne Roggen zu verkaufen. Dabei ist pro Tonne nur ungefähr 70 A angelegt worden gegenüber einem Einfuhrschuttpreis von 120 Mark.

Der allgemeine Markt pessimismus,

der zuletzt herrschte, erklärte sich allgemein daraus, daß sich unmittelbar nach der Ernte das Roggenangebot überaus hart sei. In den nächsten Wochen soll ein grundsätzlicher Wandel in der Stützungsaktion dadurch erfolgen, daß die bereits seit längerem und fernerzeit vom Reichslandwirtschaftsminister Dietrich zum erstenmal ernsthaft diskutierte Verkopplung zwischen Volla-Roggen- und Kaschlandjuttergetreide-Kauf endlich Tatsache wird. Doch werden die Rückschlüsse, die nur ausländische Futtermittel kaufen, einen besonders hohen Sonderzoll zu erlösen haben, während für die, die auch deutschen Roggen mitverfüßeln, ein wesentlich geringerer Zoll in Frage kommt. Die Aufwendungen für die Roggenverfüßelung sollen dann mit den Einnahmen aus den Sonderzöllen bestritten werden.

## Deutsche Andree-Ehrung

— Berlin, 6. Sept. Wie das „N. F.“ mitteilt, hat sich die Luftkassa entschlossen, dem schwedischen Kriegsheld, das die Reichen von Andree und Strindberg nach Stockholm brinat, ein großes Flugboot entgegenzuschicken. Das Flugboot, das an den Tragflächen lange Trauerwimpel führt, soll an der norwegischen Küste entlang nach Norden fliegen und mit dem Kriegsschiff zusammen nach Stockholm zurückkehren.

Die Hansa bezeichnet es in ihrer Ankündigung des Trauerfluges als eine selbstverständliche Pflicht, dem Helden, der vor mehr als drei Jahrzehnten als Vorkämpfer der modernen Flugerei den großen Flug ins Ungewisse gewagt habe, diese letzte Ehre zu erweisen.

## Rückblick und Vorschau

Gesellschaften in Genf — Europakonferenz und Briand-Memorandum — Der deutsche Standpunkt

Eine Woche vor dem Tage, an dem die für die nächste Zukunft Deutschlands schicksalhafte Entscheidung durch die Abstimmung des Volkes fallen wird, tritt in Genf der Völkerbund zu seiner Herbsttagung in Rat und Vollversammlung zusammen. Für die Vertreter des Deutschen Reiches ist Haltung und Stellungnahme von vornherein gegeben: Abwarten und Zurückhaltung üben, soweit es sich um neue Konstellationen der europäischen Politik handeln sollte, bei den alten Problemen jedoch Fortsetzung der bisher befolgten Linie der Streikmännischen Außenpolitik, wie dies auch durch den Kabinettsbeschluss vom vergangenen Mittwoch noch einmal ausdrücklich betont und bestätigt worden ist. Das heißt also: in der Saarfrage das nachdrückliche Verlangen auf Verschönerung des jetzt wirklich völlig überflüssigen Bahnbaues und auf gleichmäßige Behandlung deutscher und französischer Refugiumsbürger hinsichtlich des Tragens der Wägen, weiter in der Frage der Abwehr der ferngelegenen Bedrängnisse Danzigs durch polnische Wehrverbände für die Unterhaltung der Reichsgrenzmaßnahmen, zu denen die „freie“ Stadt Danzig immer wieder von neuem genötigt wird, und schließlich in der Frage der Rinderheute, soweit sie diesmal überhaupt verhandelt werden, Schutz und Schirm und zuverlässige Sekundarleistungen überall da, wo die Rechte deutscher Minderheiten bedroht sind.

Aber die eigentliche Tagesordnung der Völkerbundversammlung ist diesmal nicht das wichtigste Ziel bedeutungsvoller ist die Paneuropäer-Konferenz, die im Anlauf und in Vorbereitung mit der Vollversammlung tagen wird. Da zu ihr die Führer von 27 europäischen Abordnungen, fast ausschließlich die Außenminister dieser Staaten, zugelassen sind, kann man diesmal im Gegensatz zu früheren Tagungen von einer Genfer Hochsaison reden, also Grund genug, trotz unserer innerpolitischen Sorgen den Fragen Außenpolitik erhöhte Aufmerksamkeit auszuwenden.

Die Erörterung der britischen Panuropa-Idee wird und zweifellos ganz nachdenklich den Völkern werden. Der französische Außenminister hat die Ergebnisse seiner Rundfrage in einem Bericht zusammengestellt, das den Ausgangspunkt der Diskussion bilden soll. Eine weitere Unterlage wird das Projekt sein, das von der Internationalen Juristischen Union ausgearbeitet wurde. Viele Union sucht konkrete Vorschläge für die künftige Gestaltung der europäischen Verhältnisse zu machen. Das Projekt sieht die Bildung eines Europäischen Rates vor, in dem Deutschland, Frankreich, England, Italien und Spanien sowie Vertreter der kleinen Entente und wohl noch anderer europäischer Länder sich zusammenschließen sollen, um europäische Tagungen einzuberufen und Konflikte innerhalb der europäischen Staaten auf friedlichem Wege zu lösen. Dieses Programm der Internationalen Juristischen Union ist mehr als dürftig. Genau dieselben Aufgaben wie die von ihr vorgezeichneten hat bereits einerseits der Völkerbund selbst, andererseits das Gremium aller Staaten, die den Kellogg-Pakt unterschrieben haben, schon allen diesen Inhalten noch eine neue angliedern? Die Erklärung liegt nahe: offenbar glaubt man nicht an die Wirksamkeit der bereits bestehenden Institutionen, und dies wohl nicht ohne gute Gründe. Dieselben Gründe gelten aber auch bei Erwägung der Aussichten der künftigen europäischen „Arbeitsgemeinschaft“. Das Briandische Projekt in seiner heutigen Gestalt, soweit man von einer Gestaltung überhaupt sprechen kann, würde nur zu einer weiteren Schwächung des ohnehin nicht gerade allmächtigen Völkerbundes — dies hat das Völkerbundsgeneralsekretariat schon vor Monaten in einem geheimen Rundschreiben an alle Regierungen mit genügender Deutlichkeit festgehalten — führen, ohne daß dadurch etwas gewonnen würde.

Dennoch kann Briand mit erhobenem Haupt vor die europäische Konferenz treten. Kein einziger Staat hat seinen Vorschlag rundweg abgelehnt, kein einziger freilich auch ihm vorbehaltlos zugestimmt. Am

# Kein Frieden mit Indien

## Die englischen Verhandlungen mit den indischen Nationalisten endgültig gescheitert

Druckung aus Londoner Vertreters  
London, 6. September

Die Friedensverhandlungen zwischen dem Vizekönig von Indien und den in Haft befindlichen Führern der indischen Nationalpartei sind gestern nach einem letzten Bemühen um eine endgültige Einigung gescheitert. Das bedeutet nicht mehr, als das die gegenwärtig einflussreichste politische Partei Indiens auf der bevorstehenden „Round Table-Konferenz“ in London nicht vertreten sein wird.

Wenn man bedenkt, daß diese Konferenz von dem Vizekönig von Indien und den in Haft befindlichen Führern der indischen Nationalpartei sind gestern nach einem letzten Bemühen um eine endgültige Einigung gescheitert. Das bedeutet nicht mehr, als das die gegenwärtig einflussreichste politische Partei Indiens auf der bevorstehenden „Round Table-Konferenz“ in London nicht vertreten sein wird.

Wie weiter heute offiziell bekannt gibt, begannen die Friedensverhandlungen mit einer Unterredung des Sonderkorrespondenten des „Daily Herald“ in Bombay, George F. Coombes, mit Gandhi, im Gefolge von Lord B. Coombes erdörte damals zusammen mit Gandhi einige Vorschläge, die er zunächst dem Kongressführer Nehru vorlegte und später an einige gemählte indische Politiker, die Gandhi als Vermittler akzeptierte, weitergab. Erst danach wurde der Vizekönig von der Angelegenheit verständigt und erklärte sich bereit, die Erlaubnis zur Durchführung der Verhandlungen zu geben. Es ist also völlig klar, daß es sich nicht um eine direkte Aktion der Regierung handelt. Andererseits aber ergab sich hier eine seltene Gelegenheit, inmitten der Feindschaften der politischen Parteien mit den nationalindischen Führern zu verhandeln und man kann sich vorstellen,

daß die Bemühungen doch noch zu einem Erfolg geführt hätten, wenn auf beiden Seiten mehr guter Wille erbracht wäre.

Die Bedingungen, welche die nationalindischen Führer dem Vizekönig unterbreiteten und deren Erfüllung sie als Voraussetzung für ihre Teilnahme an der Londoner Konferenz verlangten, sind allerdings derart, daß sie die völlige Kapitulation der Engländer in Indien voraussetzen. Die Hauptpunkte dieser Bedingungen sind folgende: Die Regierung soll ihre letzte Forderung, daß sie sich gegenüber der Londoner Konferenz und im Parlament für eine völlige Unabhängigkeit Indiens erkläre, worunter nicht nur die Gleichstellung Indiens mit den anderen britischen Dominien, wie Kanada und Australien, zu verstehen ist, sondern ausdrücklich

das Recht, aus dem britischen Empire auszuscheiden.

2. Es müsse unverzüglich eine nationalindische Regierung eingesetzt werden, die allein dem indischen Volke verantwortlich sei.

3. Diese Regierung müsse völlige wirtschaftliche Kontrolle über Indien besitzen. Auf gewisse Übergangsmaßnahmen würde man sich unter Umständen einlassen.

4. Die nationalindische Regierung müsse die rechtliche Kontrolle über die indische Ozeeremache erhalten.

5. Ueber diejenige englischen Forderungen und Rechte, welche den Indern als ungerührt erscheinen, darunter namentlich auch die schwebende Staatschuld Indiens, soll ein unabhängiges Tribunal entscheiden. Diese Bedingungen sind offensichtlich, ohne Rücksicht auf die tatsächlichen Verhandlungen mit der britischen Regierung abgefaßt worden, und haben daher nur theoretische Bedeutung. Immerhin überrascht es, daß der Vizekönig, wie jetzt bekannt geworden wird, sich rundweg gemeldet hat, diese Bedingungen auch nur zu erörtern. Der Vizekönig hat lediglich an,

daß er eine eingeschränkte Konzession bekräftigen und die Kontrolle der letzten Monate widerrufen würde, falls die Kongressführer vorher für die Beachtung der Punkte Sorge tragen würden.

Nach dieser Antwort des Vizekönigs, die bereits mehrere Wochen zurückliegt, konnte an dem Ende der Verhandlungen wohl kein Zweifel mehr herrschen. Die „Times“ bemerken sich, heute das Resultat der Vermittlungsversuche zu veröffentlichen, indem sie auf die „untragbare Haltung“ verschiedener indischer Führer hinweisen und erklären, die Arbeit der Konferenz wird endgültig ohne die Teilnahme der Nationalisten nutzlos sein. Der „Daily Herald“, der in London, wenn auch nicht in Indien, in einer gewissen offiziellen Lage ist, betont heute bei der Besprechung der Verhandlungsergebnisse, daß er seinen Wünschen an die Möglichkeit eines ehrenvollen Friedens in Indien keineswegs aufgegeben.

## Abwehr von Zensurmeldungen

Druckbericht unseres Berliner Botschafters  
Berlin, 6. Sept.

In einer Meldung der „Deutschen Zeitung“ vom 5. Sept. über angeblich noch in Göttinge befindliche deutsche Kriegsgefangene ist folgendes festgestellt: 1. Der einzige deutsche Kriegsgefangene in Göttinge, der im Jahre 1918 wegen Doppelmordes zum Tode verurteilt und abhauend deportiert worden war, befindet sich seit längerer Zeit wieder in Deutschland.

2. Das französische Konsulministerium hat am 11. Mai 1927 amtlich folgende Erklärung in deutscher Sprache abgegeben: „Ich bestätige die Richtigkeit der Angabe, daß kein deutscher Kriegsgefangener in Göttinge in der Provinz Hannover eintrifft.“

3. Das französische Konsulministerium hat am 11. Mai 1927 amtlich folgende Erklärung in deutscher Sprache abgegeben: „Ich bestätige die Richtigkeit der Angabe, daß kein deutscher Kriegsgefangener in Göttinge in der Provinz Hannover eintrifft.“

einzuwenden, aber es kommt nicht auf eine Umgestaltung der äußeren Form an, sondern auf eine Reformierung des Geistes des Völkerverbundes. Daran hat schließlich der Völkerverbund selbst das größte Interesse, denn alle Ereignisse der Nachkriegszeit, die Anbruch auf geistliche Bedeutung in positiven oder negativen Sinne erleben können, haben sich außerhalb Deutschlands abgespielt. Das Londoner Reparationsabkommen, das zum Tode führte, der Vorkriegspakt, der Kellogg-Pakt, die Hoover-Vorwahlen, die wirtschaftliche Verleumdung Europas, erfolgt nicht durch neue Kongressbildungen, sondern lediglich durch die Reifung der Staatsfriedensverträge und danach durch den Um- und Ausbau des Völkerverbundes in neuem Geiste.

Kurt Fischer

## 1000 Tote in Santo Domingo

Telegraphische Meldung  
Washington, 5. September.

Der Vertreter des Roten Kreuzes, Antonio Elias, berichtet aus Santo Domingo, bei der Wirbelsturmkatastrophe seien rund 1000 Personen getötet und 2000 verletzt, 4700 Wohnhäuser zerstört und 200 beschädigt worden. 29 000 Personen seien obdachlos.



Karte Mittelamerikas mit Haiti  
Der Pfeil bezeichnet die Richtung des Tornados von Haiti nach Florida.

## Letzte Meldungen

Sechs Personen vom Blitz schwer verletzt

— Köln, 6. Sept. Bei einem schweren Gewitter, das heute vormittag über Köln niederging, folgte der Blitz in eine mit Tischen beschaltete Theaterkolonne in Köln-Grenfeld. Sechs Personen wurden schwer verletzt und ein Pferd getötet. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht. Der Getriebelader und die Maschinen gingen in Flammen auf. Die Wärfarbeiten sind jetzt noch im Gange.

Das Mehrheitsabkommen im Ruhrbergbau gekündigt

— Bochum, 5. Sept. In einer Sitzung des Gesamtverbandes der Bergbau- und Industriearbeiter wurde heute die Kündigung des Mehrheitsabkommens für den Ruhrbergbau beschlossen. Eine Befreiung für den Abzug Bergarbeiterorganisationen ist aber auf die nächste Woche verschoben worden.

Großfeuer in französischem Soldatenquartier

— Paris, 6. Sept. Die kommunistische Zeitung „Humanité“ behauptet, daß in einem Quartier, wo 20 Soldaten untergebracht waren, die an den Rheinmanöver teilgenommen hatten, ein Feuer ausbrach. Drei Wohnhäuser und vier Scheunen wurden zerstört.

Explosionsunfall auf der Caracas

— New York, 6. Sept. Eine riesige Explosion hat sich, wie Associated Press meldet, bei den Petroleumanlagen der Shell-Oil-Company in Wilkesbarre auf Caracas ereignet. Eine große Anzahl von Menschen ist dabei und Verletzte gekommen, viele Personen sind verletzt. Der Sachschaden ist gewaltig. Einzelheiten fehlen noch.

Der Keller-Projekt. In einem Projekt des ehemaligen Kaisers gegen den verantwortlichen Redakteur der „Berl. Morgenpost“, Renkel, wurde der Beklagte wegen Beleidigung mit 1500 A Geld. Strafe und in einen Tag Haft für 10 A verurteilt.

## Geben Sie mir bitte den Wasserlurm!

Was man aus Mannheim alles machen kann

Deut ist es allen glückselig so weit gekommen, daß Mannheim seine ganze Vergangenheit verpielt. Ob man es glaubt oder nicht; nicht lange wird es dauern, und man kann nicht nur den schönen Brunnen auf dem Paradeplatz, sondern auch das ganze Mannheimer Schloß gemühten. Im Spiel steht genau alles, daß der babylonische Staat sein Spiel mit unserer Stadt treibt, legt muß auch noch Mannheim selbst zum Gegenstand spielerischen Geschehens mit sich selbst werden.

Man wird sich an einen Tisch legen, wird von seinem Gegenüber das heute morgen wieder (bismal durch den Regen) neugierigste Marktplatzen verlangen und dafür als Gegenleistung den Hofgärtchen abgefordert bekommen.

Was hat eigentlich bedeutet? Nun, es sei hiermit verraten: in Mannheim bereitet man ein Quartettspiel vor, das nicht etwa die Dichter von Homer bis Ringelsschneider oder die Musikinstrumente von der Regattakommel bis zum Grammophon zum Gegenstand hat, sondern den Titel Mannheim trägt und auf seinen schwebenden Kartenblättern Mannheimer Anekdoten, Mannheimer Bilder bringt. Der Mannheimer Anekdotenverein hat diesen neuzeitlichen Gedanken ausgeschiedet und ist dabei, ihn in die Tat umzusetzen.

Im kommenden Winter wird also die Mannheimer Jugend, sofern sie nicht auch kann noch im Rhein baden, müssen, wie sie ihre langen Abende zu verbringen hat. Da wird sie mit der lebendigen Stadt, die durch ihre Quadrate von vordereinander alle rechtwinklig verlaufende dissoniert. In Quartett spielen.

Eine Iederreihe und zugleich nägliche Verhältnis; denn was unsere Jugend von Mannheimer Vergangenheit weiß, ist nicht so, daß man vor der Gegenwart dieser Dinge einen allzu großen Respekt bekommt und sich lieber auf eine bessere Zukunft verweist.

Aber noch manche andere Möglichkeiten eröffnen dieses Quartettspiel, das seiner Fortbildung entgegengeht. Die Stadtbewohnerin sollte die sie gewiß lobende Aufgabe nicht scheuen und eine genügende Anzahl der Spiele nach Karlsruhe schicken, damit die Abgeordneten der badischen Versammlungen in den freimüthigen und unheimlichen Punkten mit den Mannheimer Dingen ein vernünftiges Spiel treiben.

Auch erscheint es sicher angebracht, im Mannheimer Stadtparlament selbst für die künftige Verleumdung des Spieles zu sorgen, weil in dem sehr oft die eine Mannheimer Banalität gegen die andere aufgetaucht wird im Spiel der Parteien.

Und wie wäre folgender Radikalanführer Vorleser? Dem vertriebenen Familien, die im Reichshotel Unterbühlung (sagen und während sogar finden, erhalten ein Mannheimer Quartett als Gegenstand der Stadt, sind aber verpflichtet, am ersten Abend ihres Mannheimer Aufenthaltes zwei Stunden lang Quartett zu spielen. Von dieser Verpflichtung kann sie nur ein vollständiger Besuch des Nationalparlamentes befreien.

Man sieht also, daß wir in jedem Mannheimer Spiel nicht nur ein Weiler, sondern auch ein gewaltiger Wert bei diesem Quartett vorhanden ist. Wenn die deshalb im kommenden Winter zu einer Mannheimer Quartettspiel eingeladen werden, dann brauchen Sie nicht zu erschrecken, wenn man von Ihnen das Recht über den Wasserlurm verlangt. In der Form kann gewiß jeder dieser großen Mannheimer Verpflichtungen nachkommen.

Unterricht und Erziehung. Die Kunstschule Freie Akademie, Mannheim, Schloßstraße, beahmt ihren Wintersemester für Ausbildung in allen Arten des Kunstgewerbes, der Malerei, Mode, Kalligraphie, Graphik, Plastik, Komposition, Porzellan und Holz am 15. September 1930. Auskunft und Prospekt durch die Leitung. (Siehe Anzeige)

## Theater und Musik

Hr. und Erbauung am Würt. Landes-Theater. Nach dem überaus erfolgreichen, ungewöhnlich erfolgreichen Operetten-Theaterkommer Stuttgart beginnt das Würt. Landes-Theater seine Spielzeit mit einer Revueinszenierung von Ewald Heiler „Javanara“. Mit dem gleichen Stück gastiert auch wieder die Spielgruppe der berühmten Public School of Art. In Erbauung sind im Schauspiel vorgelesen: „Drauf mit“, Elisabeth von England, „Pöhl“, „E. Engel und Graunwald“, „Frasquita und Chiquita“, „Bruno Franz“, „Sturm im Wasserglas“, „Klabund“, „NYZ“, „Kuckuck“, „Hahnenschweife“, „Schönheit“, Herr Doktor, haben Sie zu essen?, „Wedekind“, „Rust und Zweis“, „Der Streit um den Sergeanten Grishin“. Für Erbauung sind bisher drei Stücke erworben und zwar als die wohl bedeutendste und allseitige Erbauung des Stückes das in Deutschland lebenden Rufen Olyp Dumay „Schatten über Oaxim“ mit der Rolle von Bela Reising. Nach Stuttgart wird dieses Stück im Theater am Schloßpark in Berlin und in Frankfurt zur Erbauung gelangen. Georg Kaiser's „Mephisto“ geht am 20. September gleichzeitig mit mehreren anderen deutschen Bühnen zur Erbauung. Wieder eine allseitige Erbauung wird das schon vor anderthalb Jahren angenommen, aber wegen Besetzungsmangel bisher zurückgebliebenes Stück von Wilhelm Speyer „Jugendmord“ alles. Das Weiche-Publikum, ist wird eingeleitet mit einer Revueinszenierung der „Johanne“. Der Opernspielplan wendet sich besonders Wagner, Verdi und Puccini, sowie Mozart und Richard Strauss zu. An Revueinszenierungen sind außerdem vorgelesen: „Wassermann“, „Der Dampf“ und „Adam (Wolff)“ „Selig für einen Tag“. Erbauungen sind bis jetzt noch nicht angesetzt, vorgelesen ist aber eine sehr schöne Oper. Tagungen sind drei bedeutendste Erbauungen vorgelesen, so „Kuban Berg“, „Hosiedel“, „Richard Strauss“, „Die spanische Felleas“ und (am 18. September) „Koffin“ (Gustav Mahler), „Angelina“.

## De Babbe muß in Stimmung bleibe!

Von Hanns Glückstein

Mit jeder Stimmung de W m'r uffgelegt  
In schaffe, froliche, merke um zu wähl,  
W'r is auch janzwillig als um uffgerat  
Um dat mir um de große Schachstuck fühl!  
Doch hoch 's em manchem, dah 's Hut em dremst  
Dah m'r die Maure s'hammerche fühl,  
Dann brauch em keener zu de Wrovel treibe,  
Dann muß de Babbe bleibe in Stimmung bleibe!

Dah is mit leidlich uff dere dahlig Welt,  
Wo em die Wile Weltlicher drausfallere,  
Wol wähl de Wangel em an Luft um — Welt,  
Wol dat m'r Kall ichum in de Knoch schüdel!  
Do schließ m'r rum als wie r'alt Gul,  
Wemterfeuerbühnenfeil.

Wann ich on em die dummsche Gel reime,  
Do soll de Babbe noch in Stimmung bleibe?!

W'r bill' um betrielt als um Schill um Ruh,  
Dann em de Ropp is voll als zum verfüring:  
Puffat so keen Reuscher um keen Füre zu,  
Dut mit frakete, freische oder Inge!  
Die Mamma helf' als, merke de Rinner ab,  
Dämpf in de Wohnung Trüffel, Trost um Trost  
Um wähl, wähl mol de Babbe eddes f'reime:  
„Dah schill, de Babbe muß in Stimmung bleibe!“

Kumm mol de Babbe froh um Inchtig beam,  
Um hoch 's 's Fortimonda recht ledter f're,  
Dah schill die Mamma ichum voll Inchtigsträm,  
Um 's due fröhlich dann ihr Kuche fühl!  
Die wähl de Rinner, seid vor dray um heb,  
Wähl keen Gejores, Kreische um Geirich,  
Verderbt m'r mir mit eueren Wile Zeime,  
Dah brauch heute Welt! De Babbe muß in Stimmung bleibe. ...!

# Die Wunder im Lande Armor

## Aus der geheimnisvollen Welt der bretonischen Eremiten / Von Dr. G. F. Hartlaub, Mannheim

### Die Landschaft

Fünfhundert Jahre nach der Teilung der Welt lag der alte granitene Turm, den der Rostwind in den Atlantischen Ozean hinaustribt, in die Halbinsel Armor, heute Bretagne genannt, völlig wild und arm an menschlichen Bewohnern. Mächtige Seefahrerflotten, die einst an der zerklüfteten Küste öfen, feste Burgen und Wachtürme besaßen hatten, waren den Römern erlegen. Eine Seeschlacht hatte fastgesehen im Süden, nicht weit von der Küste. César braunte und versteinerte der Veneter berühmte Fluß.

Barbareneinfälle hatten dann die akerbauenden Stämme im gebirgigen Innern des Landes vertilgt oder vertrieben. Dichter Wald, Eichen, von Gestrüpp umhüllt, vom Misteln und Eichen geschnitten, besetzte große Strecken der Erde, mannshoher Farn, gelbe Stauden wucherten auf den einst abgeholzten Strecken. Nur durch das Licht aber, durch die

ihnen kleben zuerst an den Blühenbüscheln, an den geschägigen Gassen und Büschen hielten, bauten hier Dörfer und den Klauen ihrer Schiffe.

Jene geklüfteten Klüften aber zogen dem Walde zu, drangen vor längs Bächen oder auf Felsfährten, oder auf alten Römerstraßen, deren Pflaster verfallen und vom Grotte gesprengt war. Telle trugen sie einzeln vor, ausstehend nach Gruben und Öblen für den Wohnort eines Einsiedlers, teils auch truppweise, den Reihensiedlern auf einer Höhe tragend, um irgendwo im Tale ein neues Kloster zu gründen — in ihrer Mitte auf einem Ochsenkarren der große Ast.

Groß war ihre Heiligkeit, fast unendlich ihr Befehlsgebiet, manche Gnade ward ihnen zuteil, während sie pfalmenklingend mit Ährchen, Hebdäumen im Wald der Steingärten und röhrlischen Wegmarken vordrängen, aber seltsamen Farn und durch Kreuze blauerer Pilze. Wenig von bescheidenem Mönchtum, von achseln Klosterfrieden war um sie, wie sie da barfuß im Sammel fanden, von Felschen geätzt, und ihre frommen Worte sprachen in Schül und schwarzes Wasser. Denn zahlreich waren die Dämonen, die mastenhaften Schredgeschle, wachend und drohend aus Baum, Gefeis und Welein; flatternde Nachtgeister. Vor allem aber waren es die Totengeister, die überall in der Nähe der großen Dolmen und Gräber umgingen, gebannt von den magischen Zeichen auf den Wänden. Ganze Völker von Toten schienen hier auf ihrer Ruhe aufgeschwacht und waren unheilbar bedrohlich um die Eindringlinge versammelt.

Langsam kamen darum diese nur voran. Sie lauberten Erde und Wald, entzählten Kräuter und Steine, Wasser und Luft, gebeten den Elementen, den Herten und Ungeheuern durch die Kraft ihres Gebetes. Mancherlei Wunder ereigneten sich dabei. Einem Mönche versperkte ein Drache den Weg. Stacheltiere ging er auf ihn zu, schloß ihn mit seinem Stabe und besaß ihm, sich ohne Widerrede dort im Waldsee zu ertränken. Tausend glitt dann auch das Untier den seltsamen Wall zum Wasser herab. Einem anderen ward in der Nacht von Wölfen sein Vieh gestohlen. Er lud die Wölfe barfuß an und legte dem, der zum Ueberfall des Viehs angetreten, dessen Darsack auf. Während die übrigen sich entfernten, nicht ohne dem Mönche diese Kräfte zu machen, mußte so ihr Genosse, mit einem Hornwedel gesornrt, die Wegweisung der mächtigen Eindringlinge tragen.

Noch ein Frommer war, ein Abt, den hinderte der auf immer neue Felsstrahlen aufsprühende Wasserfall, sich mit seiner Schwester, der Köstlin eines Nonnenklosters, über eine Schlucht hinweg zu unterhalten. Er ließ den Wasserlauf verlegen. So schien schließlich der Wald unterjocht, Erde und Busch dem Kreuze untertan gemacht. Den großen Riesensäulen aber lebten die Mönche häufig Kreuze auf, farblos malten sie die Weidenzweige des Ozean auf die rot behangenen Seilen, wüsten die Dieroglyphen aus, wenn sie jene großen unglücklichen Steinbauwerke eines uralten Tempelkults nicht ganz umzuklohen vermochten.

### Neuer Glaube, neues Land

Langsam folgte seinem geklüfteten Vortrupp das Volk an der Küste. Auch die Herten und deren Gefolgsleute mit Jagd und Kriegesgerät, dann Kaufmänner und Bauern. Wo Klöster errichtet wurden, besetzten auch sie sich an. Die Herten den Mönchen bei der Wohnung, leisteten frommen Dienst beim Klosterbau und hielten unter der Führung der Mönche sorgfältig zusammen in dem unerforschten und unheimlichen Lande.

Jenen entzählten Mönchen aber, die die freidliche Gemeinschaft der Klöster verschmähend in den Wäldern lebten, auf den Felshöhlen, unter den Riesensäulen, überall dort, wo der helle Feind noch nicht völlig befreit, noch einer Wiedererhebung fähig schien, walfahrte man gern nach, half ihnen beim Umkehr der dämmernden Klöster und Säulen, bei der Aufklärung ihrer Kreuze und beim Bau ihrer Kapellen und Klauen — bis man solcher Hilfe nicht mehr zu bedürfen schien.

Mit den Jahren schloß es freudvoller und heimlicher zu werden in der alten Welt. Persönliche Kirchensachen Hängen aus den Tälern und ihre Mediationen, mildere Gebete waren langsam anstelle angestrengter Bekehrungen und wilder Fluchpredigten getreten. Neue Einwanderer folgten aus dem großen Inselnland jenseits des Meerarms mit ihren Brüdern nach, ganze Schilde klüftigen Volks, die bei der Kunde vom Naben der Barbaren zu den Schiffen geriet waren, fanden schließlich und unerwartet da, Eddas und Fahrten bestehend von den älteren Wäldern, die ihnen als Kolonisten vorausgegangen waren.

Nicht nur rauhe Mönche, auch viele vornehme geistliche Herren, Kette und Bischof waren diesmal unter den Flüchtlingen. Bald gingen sie daran, die Klöster auf der neuen Erde zu wittern, auch zu den Einsiedlern in der Wildnis, deren Ruf ihnen rasch zu Ohren drang, soeben sie bald den Weg, um zu prüfen, was an dem Geruch ihrer Heiligkeit sei. Mancherlei Wunder und neuer Jovetel kam mit den Einwanderern in das kaum besiedelte Land. Nicht sehr lange, so begann eine fonderbare Rede anzudeuten; kein Zweifel, daß neue Angst und Sorge, härterer schilleriger Felsen mit den Nachgekommenen wieder aufzuwacht war. In den Klöstern wurden genaue Buße, strengere Regeln

eingeführt, umständliche Sühnengebete wurden dem ganzen Lande neu anbefohlen. Priester des Exorzismus sah man wieder am Werk in der Aufklärung verdorrter Leiber der Heiden und in ihrer graniamen Verheilung, in den Beschwörungen der Brunnen und Gräber, im Umkehr der verwitterten Heiligümer und Kläre, im gewaltigen Kampf gegen die unglücklichen Riesensäulen, die wie eine verheerliche Heerhaube der Heiden überall Widerstand zu leisten schienen.

### Mißtrauen und Verfolgung

Was war geschehen? Hatten die Heiligümer, die man zum Bau der Kapellen verwendete, nachträglich ihren verächtlichen Ursprung wieder angedeutet? Stammen die Wälder der Klöster aus alten Freybrannen her, war die Erde, die den Hof mit ihrem weisheitlichen Gezwieg bedeckte, einst ein Draubensbaum gewesen? Nicht schien mehr sicher — und selbst der Nebel der Stämme, die Sonnenwärme der alten Steine, ja die brühenden Bienenflügel in den heiligen Baumtronen glaubte man von einer unheilvollen und verdächtigsten Bedeutung erfüllt.

Und was die Einsiedler anging, so schien es sich zu rächen, daß sie zu oft in heidnischen Grabkammern schauk, ihre Kräftekrücker auf den Deckplatten der Riesensarkophage getrocknet hatten, daß sie ihre Brüder auf Scherben alter Urnen, in der Nähe von Scheiterhaufen beiseite, deren Ursprung nicht geheuer war! Wüsten die Wälder, die sich nicht selten in ihrem Umkreise ereigneten, auch noch immer Gnade Gottes und der Heiligen sein? Welch eine Bewandnis hatte es mit der Kleinen goldenen Sichel, die einer in einem hohen Weidenkranz gefunden und mit der man ihn später in verdächtigster Weise mähen sah?

Hatten doch die verruchten Draubens ihre Nischen mit solchen Sichel geschnitten! Einer, dessen Wunderthaten am meisten bräuteten, wurde sogar von einem Bauernknaben bezichtigt, daß man ihn zu einem jener derächtlichsten Zauberpriester habe pilgern lassen, von denen etliche immer noch nachts an Kreuzwegen auf den Dolmen hocken sollten, während man sie tags in harmloser Tracht unter den Landbewohnern fand. Jenem ward strengte Sühne auferlegt.

Horrid muherten die mächtigen Bischofe von ihrer Stühle herab nur mit Mißtrauen die Klauen und Herten der frommen Waldläufer und der verwilderten Wundermänner, Kräuterdrenner und Zauberkräfte in der Mönchsart. Schließlich ward auch das gläubige Volk an ihnen irre und während man die Klosterbrüder bald wieder mit Ehrfurcht grüßte, begann der Fromme die geistlichen Einzelgänger zu meiden. Man begegnete ihnen ungern auf den tagelangen Märchen, die sie während der Fastenzeit im Lande unternahmen.

Zwar hatten sie manchen gepflegt und geheilt, hatten die im Sumpf Verirrten gar oft durch ihre Götter und Lichter gerettet, hatten Segenwörter vollbracht an Tier und Mensch — aber wer wußte noch, von wem ihnen diese Gaben auslösen? Alles das vermochten auch die alten Hegenmeister und noch viel mehr!

### Das Geheimnis der Eremiten

Waren die Einsiedler in Wahrheit zu Heiden geworden, zurückgefallen in die Grusel der Vereckt, wandertätig nur aus seltsamlicher Raubkraft und mit Hilfe der Dämonen, nicht aus der Gnade der Heiligen? Sie hatten nur ihren Frieden mit den Toten gemacht. Denn in diesem Lande sind die Toten zu fast. Ihre mächtigen Grabhöhlen und rehen Säulen sind ihnen wie Türme und bewährte Häuser; kein Bauwerk verdrängt sie auf die Dauer daraus. Und die ganze Erde, mit allem was darauf und darin ist, scheint mit ihnen verhandelt. Die Erde wiegt sie auf dem Arm und durch ihrer Pflanzen und Blumen; der Wald ist ihnen ein großer Dom, darinnen die Seelen auschwärmen können wie die Vögel.

Wer alleine hant, fern von den Gefährten, die ein gemeinsamer Dienst hart und unanfechtbar macht, wer nach eigener mündlicher Regel lebt, nur mit sich selber in traurige Betrachtung fallen, zu dem kommen sie bald zurück; und nicht ohne, nicht Weidrauch, nicht trübseliges Gebet braucht sie auf die Dauer ihrer Nacht. Ehrlich heißen sie, schlimmer Geseuerbrauch, teilloses Spatweien ist ihnen fern. Hier in diesem Lande lebt, die dem abendlichen unserer Erdteile, daß der untergehenden Sonne am nächsten scheint, wo die bewohnte Welt zu Ende geht und überall das unfruchtbar tödliche Meer beginnt, wer Frieden finden will auf einer Erde, die ein einziger großer Friedhof, ein mächtiges Totenbestand ist; der muß auch ein Frommer werden, Vererber, Nummer 1 Käufer auf die unheimlichen Stämme, die dort überall im Klauen sind, nicht verfallen länger den geheimen Weisheiten, die ein Rätselchen überliefert sind und die noch verfliegen umgehen von Mund zu Mund unter dem ältesten Volk.

Hatten die Urbesohner vielleicht einen geheimen Christenglauben gehabt oder doch Vorahnungen des kommenden Heils? Welche Gottheit war es denn, der sie unter offenem Himmel, umkreist von rauhen erhabenen Steinfiguren ihre Opfer dargebracht? Kreuze finden sich in der rätselhaften Schrift der Gräber. Konnten Heiden solche Zeichen verehren? Es konnten die Toten unteren Einsiedlern überall zu, daß immer ein Glaube war und eine Offenbarung, daß sie aufstehen sollten über eine greuliche Nachahmung des Satans zu wittern, gemacht einfallige Mönchsstellen in Berlin zu führen. Wer konnte solchen beschwichtigenden Einfäßerungen in der Einfamkeit widerstehen?

### Friede mit den Toten

Die Eremiten hatten den Kampf mit Kreuz, Weiswasser und Gebet, mit Spruch und Gebet allmählich aufgegeben. Frieden hatten sie mit dem Walde gemacht.

Und ihre geheimen Gnadenkräfte nahmen darum nicht ab. Freilich die anderen sagten, daß diese Wunder nicht mehr von den Heiligen kämen, sondern von den versteinerten Geistern der Heiden. Sie behaupteten, daß unsere Klauen nun ganz dem satanischen Dienst verfallen seien, dem zu bekämpfen sie aufgeboten. Unsere Waldbrüder wußten es besser. Und wenn ihnen nur Wenige noch verfohlen ihrer frommen Gaben brachten, wenn die Menge der Rechtskräftigen ihren Umkreis nicht, wenn nur noch in Angst und Demutlichkeit ein Pilger den Verleumten seinen Anteil brachte an Fischfang und Jagd, wenn sie gar Verfolgung erlitten, Bannspruch und Licht, so schloß sie leicht mit heiligem Zauber Wald und Erde mit ihren Toten.

Was sie bekämpf hatten, verwandelt sich nun zu ihren Bundesgenossen. So ereignete es sich, daß einem unter ihnen, als er großen Hunger verspürte,



Felseninsel vor St. Malo  
Zeichnung von Felix Hartlaub jr.

ein Korper zugeschwommen kam, der den frommen Mann ersah, er wußte sich getrost jeden Tag eine Scheibe Fleisch von seinem Weide schneiden. Das sehende Kind wuchs im Augenblick nach, der Fisch erwarbte sogar den Gastsfreund des Einsiedlers, einen verirrten Mitter.

Ein anderer, den verlebende Dorfkente wegen seiner angeblichen Reherel und Magie erschlagen wollten, konnte sich retten, weil eine Oraby Latta, in der er hauchte, sich in eine heilmere Saute verwandelte. Diese warf das lästige Getriebe nieder; ihr Wehern rettete den Heiligen. Wieder einer war, der sich vor dem Befehl eines barthen Herrn Bischofs fürchtete. Ihm brachte eine Spinne von wunderfame Hilfe. Die verlohnt mit dreifachem Reb die Jellentür und der Bischof konnte lange mit der Silberbeschlagenen Kräfte seines Stabes an den Hiden schlagen und jerten, sie hielten fest und lösten unter seinem Fußten wie Metall.

Noch viele solche Wundergeschichten liegen sich erzählen zum Heiden dafür, daß die Kreatur selbst Partei nahm für die guten Waldkletter, weil sie die Ehre der Toten nicht länger schätzten hatten. Noch Jahren hörten auch die Verfolgungen wieder auf, die ihnen von eifernden Glaubensgenossen der Klöster bereitet waren. In groß war die heilige Ruhe, die unerfährliche Desterkeit, die von den Klauen im Walde andrönte. Sie harkten als Christen mit den Trübungen der Erde, nachdem sich klärfame Zeichen begeben hatten. Abweilen nahmen auch die Tiere an den Weidenbegängen teil.

Im Lande Armor, das die Einwanderer Bretagne nannten, herrschen die alten Toten heute noch. Fröhe Brände sind nicht auszuheilen; sie leben weiter, teils verborgen, teils offenbar. Frommer Christenglaube der Bauern bewahrt in geheimnisvoller Weise manch Zeichen aus den Mysterien heidnischer Vereckt. Die Seelen der Toten bilden hier eine ununterbrochene Kette von Urkräfte her, die sie heidnisch nennen bis ins heilige Alter und bis auf den heutigen Tag. Wie sind sie Brüder im Tode, alles gilt gleichmäßig Frauen, Ehrfurcht und schauer Dienst.

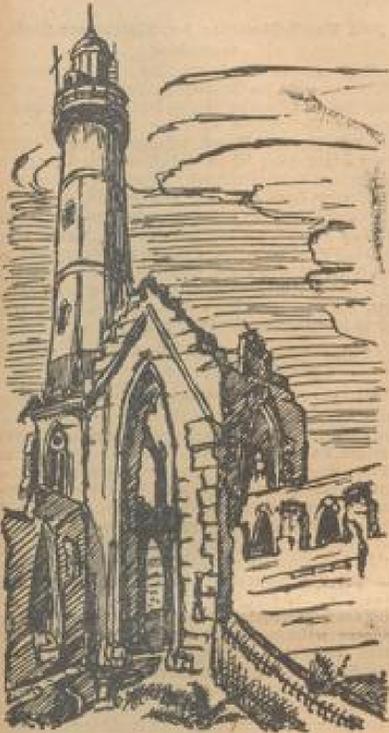
Unsere freitbaren Mönche, die ausgezogen waren, um in der unheimlichen Welt mit den fremden Geseufern Krieg zu führen und die dann gute Nichte fanden, Frieden mit ihnen schloffen und ihre geheime Kommunikation mit der Erde machten — unsere einamen Mönche waren es vielleicht, denen wir danken müssen, daß die Kette nicht zerfallen ist im Lande Armor-Bretagne. Daß hier alle Schichten und Lagerungen der Zeiten wie durchsichtig geblieben sind. Daß man meint, auf den Grund leben zu können.

### Schluss des redaktionellen Teils

### Für die tägliche Pflege der Haut

Ist die Qualität Ihrer Waschlisch-Säfte immer entscheidend. Deshalb verwenden Sie ein Produkt, dessen ausserordentliche Beschaffenheit in allen Verbraucherkreisen geliebt wird.

**Dr. Dralle's Lavendelseife**  
Große Runde Form RM 0.75



Ruine einer Klosterkirche bei Brest  
Zeichnung von Felix Hartlaub jr.

Kiederungen und Fußbetten zogen vielerorts Tausende von anrecht geküllten ungeheuren Steinen, meist sehr sulaufend wie Asche oder geschwächt wie Flammen, manche wild ausgefakt, andere wieder regelmäßig wie in Gärten gesetzte Riesensäulen.

Ein Wanderer, wenn er in die Nähe irgendeines Baumstammes kam, auf Wante Vager erratischer Blöcke und schwerelosen Gerölls sich, konnte überwiegen Randsäulen sehen, auch Eieselle, die auf den Steinen trockneten. Dort hauchten in Spalten und Becken, die einst Gießfließ gegraben, legte Lehrer des Oxyers und der Weisloganna, kündigt der Geheimnisse des Himmels und des Erdinnern, Praxiden, wie sie genannt wurden, große Eingeweichte der Heiden. Scheue Jägerfamilien umgaben sie, Raschlären der Vertriebenen und Ausgerotteten. Rande von vielen Priestern lebten auch in den gewaltigen Steinflächen, Dolmen genannt, die überall an dem Gänge hervortrauchten, von einer rätselhaften Kraft und wenigen ungeheuren Steinbalken gefast — auch sie waren Werke der Misen, die zu Urzeiten im Lande geblieben und die ihre Wände mit geheimnisvollen Zeichen bedeckt hatten.

Woh einamer lag die Rüste. Auf den Sandflächen, die mit die Schimmelhäute eines Frostschnees von Felsböden zu Felsböden gepolmt sind, trat man manchmal Strachs von schwarzen Muscheln umkrustet. Große Strachen von Riesensäulen waren auch hier; einige führten sogar ins Meer herab, um dort zu verschwinden, wo ein, wie die Sage sing, glänzende Städte verfunken sein sollten. Andere reichten bis auf Dünen, von Moospolster geteert, mit von Blüten verpflanzter oder geschwäzter Erde. In ihren Wäldern rasteten Seelen, die hierher verfliegen waren: man konnte Feuerstellen sehen und gestirzte Gersteine.

### Wundermönche und Gespenster

In dieses dunkle Wald- und Feldland, so voll von Hummen Jungen eines heidnischen Oghendianes, aus denen ihnen Kunde zumachte von Wohnstätten der Unholde felder, von versteinerten Weisern richtiger Köpfer, je von Bildchen menschenförmiger Kräfte, kamen mit den Einwanderern aus England, die ein wildes Eroberergeschlecht aus ihren Wohnstätten vertrieben hatte, auch Mönche und Priester in das Land. Widerstand von Menschen fanden sie nicht. Die Bauern und Krämer unter



# Sonnentage in der Toskana und am Gardasee

## In Forte di Marmi am Thyrrhenischen Meere und auf der Isola di Sogno - Jahrmarktsbetrieb und Glück der Stille

### Reisebericht eines Mannheimers

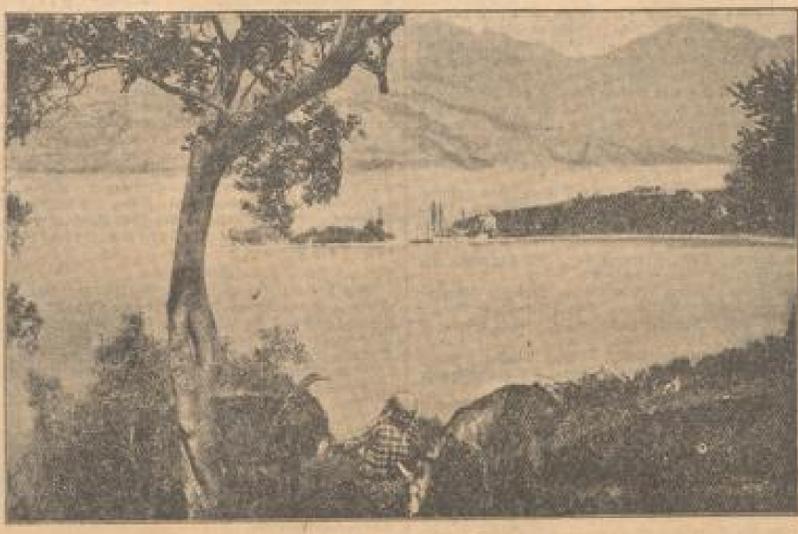
Auf der neu erbauten handigen Landstraße, die von Nona del Gardasee entlang nach Verona führt, steigt zwischen Malcesine und Gardone ein schmaler Seitenpfad ab. Ueberhöhet und umschattet mit der Farbenpracht der Meeresküste weißer und roter Sandsteinbauten, führt er in einigen Windungen, doch immer mit der Weg zum Paradies, auf eine weiße Villa am See. Val di Sogno, Tal des Traumes, nennt man die märchenhaft schöne Landschaft, in der diese Villa am See inmitten eines großen Parks von Cypressen, Granatäpfeln, Feigen und Muränen im Sonnenlicht leuchtet. Gehört wurde dieses paradiesische Lusthaus kurz vor dem Kriege von einem berühmten Mannheimer Maler. Er verschwandete all sein reiches Gut und großes Vermögen daran, malte sich in idyllischen Farben und nach pompejanischen Vorbildern mit eigener Hand alle vier Zimmer seines Hauses aus und ließ sich auch ein Kleinkind von einem Bild- und Spezialmal. Kurz vor dem Kriege wurde jedoch die Verhältnisse politischer und auch aus finanziellen Gründen konnte sich der Maler nicht mehr halten und mußte aus dem Paradies flüchten. In sehr vorteilhaften Bedingungen wurde die weiße Villa im Tal des Traumes von einem benachbarten Hotelbesitzer er-

in die Hände schenkte. An dem weiten und breiten Strande, der von dem einen Badeort gleich in den nächsten überging, war kaum ein Plätzchen zu haben, an dem man sich dem deutschen Wesensart zeitweilig ankommen lassen konnte. Auch im Wasser selbst ging es unheimlich ruhig zu. Badefreude mehr oder minder schwand, aber ausnahmslos kräftig bellende Hunde bedekten ohne Rücksicht auf das badende Publikum die Ränder. Am dem weiten und breiten Strande, der von dem einen Badeort gleich in den nächsten überging, war kaum ein Plätzchen zu haben, an dem man sich dem deutschen Wesensart zeitweilig ankommen lassen konnte. Auch im Wasser selbst ging es unheimlich ruhig zu. Badefreude mehr oder minder schwand, aber ausnahmslos kräftig bellende Hunde bedekten ohne Rücksicht auf das badende Publikum die Ränder.

zurückzuführen, kam schon deshalb nicht in Frage, weil in jenen Wäldern dort das häßliche Regenwetter herrschte und man das teure Heisegeld, das wir aus leidenschaftlicher Sehnsucht nach der Sonne des Südens geopfert hatten, nicht für nichts und wieder nichts ausgegeben haben wollten. Aber auch weiter nach Italien hineinzufahren, etwa nach Neapel, Capri oder Sizilien lohnte sich schon deshalb nicht, weil wir nur noch etwa zehn Tage Zeit hatten.

den zeugen von den Schwierigkeiten und den Fortschritten dieses gigantischen Projektes, bei dem Italien ein ganzes Heer von Arbeitern beschäftigt. Darumlose Leute meinen, das Italien mit dieser herrlichen Küstenstraße hoch über dem Gardasee ein Gegenstück zu den vom internationalen Fremdenverkehr so besonders geschätzten Verkehrsstrahlen an der Riviera schaffen will und dadurch einen Großstrom von der italienischen und transalpinischen Riviera auch an den Gardasee leiten will. Wäre Jüngere überlegen, daß es sich hier vor allem um die Anlage und den Ausbau von strategischen Verkehrsstrahlen handelt, die zu dem vorausgehenden Küstungsprogramm Ruffinios großen Frankreich gehören. Wahrscheinlich haben sie beide Recht.

Unweit meiner Insel liegt in feierlicher und melancholischer Erhabenheit Punta di San Vigilio, das Vorbild zu dem weltbekannten Arnold Böcklin'schen Gemälde „Die Toteninsel“. Wie ein Stein gewordenes Monument ruht gegen die cyprischen rötlichen Sandwände aus den Klauen Klauen des Sees hervor, eine Erinnerung an den Tod inmitten eines Paradieses. Doch nur für einen Augenblick kann man sich von solchen Gedanken entfangen lassen. Nach werden sie wieder verbannt durch die strahlend leuchtende Schönheit dieses gotischen Landhausbildes. Auch nach dem Untergang der Sonne ist es hier traumhaft schön. Die Klüfte über den Bergeshängen hoch über dem See bilden dann einen unendlich schönen Übergang zum Sternhimmel, der so sichtbar bis in den See hineinragt.



Malcesine - Val di Sogno



Punta di San Vigilio



Die weiße Villa auf der Trauminsel

sumt. In das Hundegeläuf mischte sich leicht das auch bei vielen Motorradfahrern mit Recht so beliebte Geknatter zahlreicher Motorboote mit Achsen-Sudmotoren und die Luft zwischen Meeresspiegel und Himmel war kühler als sonst. In der ersten Hälfte der Flugboote, die für 10 bis 15 Personen Platz für etwa 10 Minuten Dauer über dem Strand abfuhr. In der ersten Hälfte der kleinen Badeortes aber Inaktiven und kletterten bis in die letzten Nachstunden hinein die Hunderte von Autos, die sich die italienischen Familien, die in Forte di Marmi bisher einen Sommerhausbesitz mitgebracht hatten und dessen Motor und Gummikarosse sie mit der herabstehenden Freude bearbeiteten, die viele Stunden an Kneifreifen haben. So ganz allein muß man den Autofahrern freilich das schon ein beträchtlicher Vermögenszuwachs dazu gehört, um sich gegenüber der aus vielen Kaffeehäusern, Kinos und Privatwillen fast unheimlich dringenden „Kluft“ von Dramaphonen und Radiosparaten durchzusetzen. Wer sich aber auch dem abendlichen Straßenlärm in die Stille seines Schlafzimmers flüchten wollte, der wurde auch dort am Ruhe und Schlaf gekostet von einem Hotelgast unheimlich summender und schmerzhafter Schnitten, die sich mit dem lässlichen Leidenhaft Hundertausend auf den Eindringling kürzten. Nur dadurch, daß man sich das lebende Moskito nicht durch eine Repelle erlebte, die man sich um den Kopf wickelte, brachte man es mit Ruhe und Ruhe schlieflich fertig, sich auf wenigstens einige Stunden in Morphem Armen zu flüchten.

Doch unversehrt kommt oft, aber wenn die Unruhe am größten, in die Nacht am nächsten, lagten schon die alten Römer. Und so fand ich denn auf der mit gedämpften Trambellklang und in Gruppen vor sich gehenden Rückzüge wie ein Weisheit der Götter, wie ein Gebild aus Himmelshöhen, das Tal des Traumes im Paradies des Gardasees. Die kleine Hotelgast, von der ich bereits sprach, liegt auf einer Sandbühne, die sich weit in den See hinein erstreckt. Etwa zwölf Meter von der äußersten Spitze dieser Sandbühne entfernt, erhebt sich eine kleine Insel aus dem trüblichen Wasser des Sees. Isola di Sogno heißt sie, Insel des Traumes. Etwa 200 Schritte ist sie lang und 20 bis 30 Schritte breit. Herrliche Vegetation wächst auf ihrem fruchtbaren Boden. Auch Cypressen, Silberrosen und Buchen spenden Schatten gegen die glühenden Strahlen der Sonne. So hoch sind die Büsche, daß von der Mitte der Insel aus von dem nahen Hotel keine Spur zu sehen ist. Viele Stunden am Tage war ich allein auf dieser Insel, lag in leichter Badeliedung lebend oder träumend auf einer Grasnarbe und war ganz erfüllt von dem Glück der Stille. Bunte Flederchen spielten durch das Gras und in gleichmäßigem Rhythmus schlugen die Wellen an die feine Rinde. Von den acht Werten des Ostens ließ sich nur selten jemand sehen, denn das Boot, mit dem man zur Insel hinüberfahren kann, ist meistens unterwegs auf hoher See und das Hinüberfahren bis zur Hälfte ist nicht jedermanns Sache.

Oft am Tage freilich wird die wundersame Stille durch ein donnerartiges Geräusch, das in den Bergen ein vielfaches Echo findet. Diese Detonationen kommen von den Sorengannen, die dazu nötig sind, die neue große Uferstraße den langen Gardasee entlang zu bauen. Sonntags und Wochenends, Tag und Nacht wird daran gearbeitet. Richtig Leder in den Feldmä-

Ein Dabai für Herz und Nerven war diese Schönheit und Stille, ein Jungbrunnen. Wenige Tage dieser Ruhe genossen, um das Blut wieder mit jener Unruhe zu erfüllen, die ein Werkmal neu geklärten Lebens und Kampfeswillens ist. Man mußte wieder aus der Stille heraus und unter Menschen. Aber Rovereto Bogen ging es nach München und von dort nach Mannheim. Und so fand wir wieder und freuten uns, daß wir wieder wieder unter Freunden sind und daß wir arbeiten dürfen.

H. A. Meißner.

### Tageskalender

Sonntag, 7. September

Nationaltheater: „Die Welfenrufer von Nürnberg“, Oper von Hill, Wagner, 8.15 Uhr.  
 Reichstheater: „Singspiel 12.30 und 20 Uhr.“ - „Geister“ 21.15 Uhr.  
 Köln-Theater: „Die Welfenrufer“, 7.15 Uhr. „Die Welfenrufer“, 7.15 Uhr. „Die Welfenrufer“, 7.15 Uhr.  
 Volkstheater: „Die Welfenrufer“, 7.15 Uhr. „Die Welfenrufer“, 7.15 Uhr. „Die Welfenrufer“, 7.15 Uhr.  
 Opernhaus: „Die Welfenrufer“, 7.15 Uhr. „Die Welfenrufer“, 7.15 Uhr. „Die Welfenrufer“, 7.15 Uhr.  
 Schauspielhaus: „Die Welfenrufer“, 7.15 Uhr. „Die Welfenrufer“, 7.15 Uhr. „Die Welfenrufer“, 7.15 Uhr.  
 Schauspielhaus: „Die Welfenrufer“, 7.15 Uhr. „Die Welfenrufer“, 7.15 Uhr. „Die Welfenrufer“, 7.15 Uhr.  
 Schauspielhaus: „Die Welfenrufer“, 7.15 Uhr. „Die Welfenrufer“, 7.15 Uhr. „Die Welfenrufer“, 7.15 Uhr.

# HORCH 8 in Qualität und Preis weit voraus!

## Die NEUEN Preise:



- 4-5-sitzige Limousine . . . . . Mk. 8750
- 4-5-sitziges Kabriolet . . . . . Mk. 9840
- 7-sitzige Pullmanlimousine
- Normalausführung . . . Mk. 10800
- Sonderausführung . . . Mk. 13800

Alle Preise ab Werk

### Horchwerke Aktiengesellschaft



# Flahn aufdrehen — etwas Persil hinein!

— fertig ist das Erneuerungsbad  
für Kunstseide, Wolle und Seide.

SO SOLL MAN WASCHEN :



1. Prüfe die Waschbarkeit des Stoffes durch Eintauchen eines Zipfels in klaren Wasser und Auspressen über einem weißen Tuch.



2. Drücke das Wäschestück vorsichtig kurze Zeit im kalten Persilbad durch. Hartes Reiben vermeiden!



3. In kaltem Wasser kurz spülen! (Zum Auffrischen der Farbe gibt man dem Spülwasser etwas Küchenessig bei).



4. Zum Trocknen schlage das Stück mehrmals in saugfähige Tücher ein. (Weiße Frottiertücher eignen sich am besten).



5. Woll Sachen nach dem Trocknen richtig in Form gezogen auf tuchbedecktem Tisch ausbreiten. Kunstseide mit mäßig warmem Eisen von links bügeln!



Die Persildame will Sie beraten in allen Fragen der häuslichen Reinigung.



Vertrauen Sie sich ihrer Erfahrung an, es wird Ihr Nutzen sein!



## Persil-Kaltwäsche

DIE ZEITGEMASSE METHODE FÜR KUNSTSEIDE, WOLLE UND SEIDE

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke:  Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?



# Leinfa, die uns neuwinsten

## Dienst am Kunden

möchte auch ich die nachfolgenden Zeilen über die Anschlußverhältnisse bei der Mannheimer Südwürttembergischen Straßenbahn beschreiben. Fürchten Sie bitte nicht, daß ich wieder mit dem Kollegen kommt, die letzte Bahn nach Stuttgart möge drei Minuten später vom Mannheimer Bahnhof abfahren, um den Anschluß an den letzten Zug von Heidelberg herzustellen. Nein, ich habe gelernt, daß es nicht nötig ist, daß wir Ankömmlinge die schönen Sommerabende drüben in Heidelberg verlieren. Darum verläßt ich mit Frau und Kind, erholungsfähiger wie wir nun mal sind, einige Abende im Mannheimer Strandbad zu verbringen. Von einer solchen Reise vom Strandbad zurück mit der Straßenbahn nach Hause und den daran zu knüpfenden Betrachtungen möchte ich erzählen.

Wir erreichten eines Abends gemächlichen Schrittes die Station der Linie 5 am Waldpark. 20 Schritte vor uns stand ein einseitig einstrahlendes Licht. Wir schleppten unsere Schritte. Sie lag an zu fahren. Wir gingen schneller. Es klingelte. Wir ließen. Sie fuhr schneller und schneller. Was war sie. Wie warteten wir 9 bis 10 Minuten, bis die nächste kam und dabei dämmerte es uns, daß eben nicht mehr wie wir "Madere" anzunehmen, gefälligst wird, daß abgehenden werden soll, sondern daß abgehenden ist. Man muß es eben nur wissen.

Nach etwa 5 Minuten kamen wir an die Ueberführung. "Wie wird es mit der 4 sein?" Wichtig, mit 30 bis 35 Meter Vorsprung ging sie durchs Ziel. Und wir warteten wieder 9 Minuten auf die nächste Bahn. Endlich liegen wir ein. Wir konnten - ich möchte es nicht verhehlen - mit toller Schadenfreude feststellen, daß die auf der Brücke ankommende 5 ebenfall 2. Gleislinie blüht. "Wie wird es an Bahnhof Südwürttemberg sein?" Einige Abstände gegen in unsere belohnungsbringenden Bergen, als wir an der Bahnhofs-Eisenbahnstraße wieder eine 5 nach einer 10 fahen. Wir bog an Bahnhofstraße in die Gasse ein, als die 5 plötzlich die Gasse verließ. "Daher", so schreie ich mich und die mit den häßlichen Einrichtungen unaufrichtige Familie, "heben ja denken an der Bahnhofstraße zwei Kontrolloren, also muß doch alles in Ordnung sein." Die Beamten sind für das Publikum da, heißt aber hier man Mädelchen. Ich ging also hin - wir hatten ja wieder Zeit - möchte meine Verbeugung, den hat, das Zeichen der ordentlichen Uniformen, hatte ich unvorsichtiger Weise zu Hause verlassen, sagte "Guten Abend" und hat im Aufklärung über den Stand der Anschlußfrage. Ich weiß nun nicht, ob der Kontrollor selbst nicht im Bilde war, oder ob in die Anschlußfrage auch erklärt hat, kurz, ich hatte meinen ersten Satz noch nicht zu Ende gesprochen, als er sich wendete und in der Richtung nach den Bahnhöfen im Hinterland verschwand - als moderner Bedienter: "Wie soll ich mich befragen?"

Ergeben letzten wir uns in die eben ankommende 10. Meine Tochter war ganz bedrückt. Warum hat der Mann Vater keine Antwort gegeben? wollte sie wissen. Ich auch. Nach 6 Minuten warteten wir am letzten Gleis. Wir brachten also vom Bahnhof bis zur Hauptstraße 24-26 Minuten Wartezeit und sah ebenfalls Fahrzeit.

Und nun die Moral: Ich sehe ja - und die schmerzhaften Erfahrungen meiner Kollegen bezeugen es - daß es hoffnungslos ist, eine betriebliche Lösung der Anschlußfrage bei der Mannheimer Südwürttembergischen Straßenbahn zu erwarten. Ich möchte aber bitten, mit Rücksicht auf die angelegentlichsten "Großstadt"-Kreisen der nachfolgenden (bezüglichen) der Straßenbahn, den Fahrplan doch so abzuändern, daß beim Anschluß der Anschlußstelle die abfahrende Anschlußbahn nicht mehr zu sehen ist. Man klappt sich dann weniger. Die Betriebsverhältnisse möchte ich bitten, an den Anschlußstellen Sitzgelegenheiten zu schaffen. Allerdings kann man sich auch denken, daß unter anderem auf Grund der Annahme, daß gebrechliche Leute zu Hause bleiben oder sich ein Auto nehmen lassen, und daß den anderen erstens Platz geschaffen und dann einbringlich zu Gemüte gebracht werden soll, welche Möglichkeit ihnen die Straßenbahn erweist, wenn sie sich nach 10 Minuten herumdrücken wieder sehen dürfen, an Bahnhof Südwürttemberg die Bänke entfernt worden sind.

Wie Dienst am Kunden" würde ich es bezeichnen, wenn weiterhin an den Kreuzungspunkten

## Fahrt allein!

Ihr Artikel in Nr. 208 hat mich in nicht geringe Aufregung versetzt. Es war immer üblich, an Straßenrändern Kinderwagen anzubringen und Kinder mitzunehmen. Das dies nicht gerade in der Breitestraße zu sein braucht, sehe ich ohne weiteres ein. Aber daß eine althergebrachte Übung nun ganz außer Acht werden soll, kann ich nicht verstehen. Ich lasse mir nicht verbieten, als Bewohner von Neckarstadt-Ost, auf meinem Wege mein Kind zu einer Fahrt in den Kaiserwald oder sonst in eine Gegend außerhalb von Mannheim mitzunehmen. Nicht jeder Bürgermann kann sich ein Auto oder ein Motorrad mit Begleiter leisten. Will man dem "kleinen Mann" das Rechte tun?

Als Radfahrer habe ich zu dem Artikel "Fahrt allein!" folgendes zu sagen: Was bedeutet "Alleinfahren"? Es bedeutet, daß der, der bis jetzt sein Kind auf dem Rade in den Wald, an das Strandbad oder sonst irgend wohin an die frische Luft mitgenommen hat, es in Zukunft zu Hause läßt, wo es vielleicht noch nicht einmal in den Hof darf. Der größte Teil der Radfahrer, die ihr Kind auf dem Rade mitnehmen, ist entweder erwerbslos oder verdient nicht soviel, daß er sich jeden Tag die Straßenbahn oder ein anderes Verkehrsmittel leisten kann, wenn er mit seiner Familie einige Stunden frische Luft genießen will. Es möchte denn sein, daß man einem Kinde bis zum Alter von 4 oder 5 Jahren gestattet, es solle etwa eine Stunde laufen, damit es endlich Stimme und etwas Ehrgefühl bekommt und dabei vor Müdigkeit bald umfällt.

Ich bin immer noch der Ansicht, daß wie der Verkehrskreis, der sich jedes andere Verkehrsmittel erkaufen kann, es auch dem Kinderbesitzer erlaubt sein sollte, auf seinem Beförderungsmittel - dem Rade - sein Kind mit ins Freie zu nehmen und daß man nicht gleich streng vorgehen sollte, indem man ihn, weil er für sein Kind kein anderes Beförderungsmittel zur Verfügung hat, protokolliert.

Einer für Viele.

**Nummerierung der Schriftleitung:** Wir haben Veranlassung genommen, in Nr. 208 vor dem Mitnehmen einer zweiten Person auf dem Fahrrad zu warnen, weil es sich um einen ganz krassen Fall handelte. Man setzt sich nicht ein neun Monate altes Kind, das in diesem Alter doch noch völlig hilflos ist, aufs Rad und fährt außerdem durch die Breitestraße. Wir bleiben dabei, daß für eine derartige Handlungsweise die Bestimmung des § 21 der Straßenverkehrsordnung vom 6. Juli 1920

über Eublationen, besonders den höheren Intelligenz verstandesmäßig an der Lindenalleeüberführung außer Wänten mit Schandhaß eine Radanlage mit Gummireifen angebracht würde. Ich bin sehr überzeugt, daß dann hat der Mann über zu lange Anschlußpausen solche über zu kurze einlaufen würden; diesem Uebel würde vielleicht leichter abgeholfen. Trübsalvoll über Baden mit warmen Wäntchen zu erwidern, wie es eine amerikanische Dienstleistungsstelle an ihren Kontrolloren getan hat, würde ich nicht empfehlen, da nach vorangegangener Erklärung ich doch mancher sagen dürfte: "Warum will ich eigentlich mit der Straßenbahn fahren, wo ich zu Fuß billiger, schneller und mit weniger Krampf nach Ziel komme," was zur Folge haben könnte, daß der Stad der Mannheimer Südwürttembergischen Straßenbahnverwaltung immer weniger die Gründe für das Ausbleiben "zerstört".

Ein Südwürttembergischer.

## Schwarzarbeit der Arbeitslosen

Für den die "Oeffentlichkeit" darstellenden Arbeitgeber oder gar für den Heimloshilfskassen, bringen die Entscheidungen der Arbeitsgerichte keine loszumannte Senkationen denn Streikaktionen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wegen Lohnfragen, oder angelegentlich Entlohnungen sind nun wirklich nichts außerordentliches. Aber manche Fälle, so gering das sozianannte Objekt an und für sich auch sein mag, sind

hat folgenden Wortlaut: "Der Radfahrer ist dafür verantwortlich, daß sich das Fahrrad in vorkehrungsmäßigen Zustände befindet und während der Dunkelheit und bei starkem Nebel in vorgeschriebener Weise beleuchtet ist. Er darf auf einem einseitigen Fahrrad nur Kinder unter 6 Jahren und auch diese nur, falls für eine geeignete Sitzgelegenheit auf dem Fahrrad vorhanden ist, mitnehmen. Gegenstände darf er nur mitnehmen, falls sie seine Bewegungskraft nicht beeinträchtigen und Menschen oder Sachen nicht gefährden. Insbesondere ist das Fahren von Wäntchen u. dgl. durch Radfahrer untersagt. Der Radfahrer ist zur nachträglichen Vorkehrung bei der Führung seines Rades verpflichtet." Nach dieser polizeilichen Vorschrift darf also der Radfahrer ein Kind bis zum Alter von sechs Jahren mitnehmen und durch alle Straßen, selbst der Innenstadt, fahren, wenn geeignete Sitzgelegenheit auf dem Rade vorhanden ist. Wir gehen an, daß es eine Härte bedeutet, wenn ein Vater kein über sechs Jahre altes Kind nicht anfahren lassen darf, wenn er von einer Vorstadt auf einen Knäufel in den Waldpark, zum Strandbad oder in den Kaiserwald unternimmt und dabei so vorsichtig fährt, daß er weder sich selbst noch andere gefährdet. Aber der § 21 der Straßenverkehrsordnung, der ja nicht zu alten Datum ist, besteht nun einmal und muß respektiert werden. Vielleicht entschließt sich die Polizeidirektion, eine Änderung einbringen zu lassen, die den Wünschen der Radfahrer entgegenkommt, die ihre Kinder im Alter von über 6 Jahren auf dem Rade befördern möchten.

## Der mitleidige Radfahrer

der protokolliert wurde, weil er im Waldpark einen fremden Jungen auf dem Rade mitnahm, schreibt uns:

Es war tatsächlich ein mir vollkommen fremder Junge, dem ich, weil er außerordentlich klein war, sein Alter nicht erahnte. Er war ganz glücklich, schnell am Strandbad zu kommen. Ich freute mich nicht minder. Als plötzlich hoch zu Ruh die Staatsgewalt aufstand, war diese Freude allerdings ins zu Ende. Mein Schilling war wie vom Verbluten verblieben und ich sah nur mit Mühe wieder herbeizuholen. Und ich, liebe Redaktion, war der Leidtragende. Für mein Mitleid wurde ich mit einer, wenn auch geringen Geldstrafe belegt. Die Bestimmung werde ich mit einem entsprechenden Kommentar aufbewahren, um meinen Nachkommen zu bemerken, daß man im Jahre 1920 als Wählerin bestraft werden kann. Allen Radfahrern aber sei eingeschärft: Käufel auf § 21! Es ist verboten, andere Personen aufs Rad zu nehmen. Ein treuer Leser der N.N.S.

durch ihre Begleiterleistung und Ursache interessiert, mitunter sogar von einem Interesse, das weit über die Grenzen der eigenen Stadt hinausgeht. Mit einem derartigen Fall hatte sich das Arbeitsgericht in Frankfurt a. M. zu beschäftigen. In einem kleinen Ort in der Nähe von Frankfurt am Main hatte ein arbeitsloser Tapezierer einem Verwandten die Wohnung mit neuen Tapeten belegt und seine Bezahlung dafür erhalten auch nicht gefordert. Als ihm wegen dieser "Arbeitsleistung" von der Unternehmung 4 M. - in Abzug gebracht wurden, erforderte er Einpruch, denn, da er für seine Tätigkeit keine Bezahlung erhalten habe, dürfe man ihm, so folgerte er mit einiger Logik, auch keine Abzüge vornehmen. Aber der Vorsitzende des Spruchausschusses war anderer Ansicht, denn, so sagte er, es sei nicht nur angänglich, daß die Melddankhaft Tapezierarbeiten für irgend welche Leute besorge. Wenn der Arbeitslose normale Beschäftigung gehabt hätte, wäre es ihm, wie er selbst sagt, unmöglich gewesen, die recht erhebliche Arbeit "nebenher" zu leisten. Dem Schaden des Arbeitsmarktes dürfe jedoch eine solche Schwarzarbeit nicht gebildet werden, das Ausmaß der beiden Zimmer hätte normaler Weise einem Tapezierer zwei Tage Arbeit und Beschäftigung gegeben. Arbeitslose, die noch dazu Unterstützung verlangen ad erhalten, dürfen unter keinen Umständen als billige Arbeitskräfte dem normalen Arbeitsmarkt Konkurrenz machen. Der Entscheid ist, wie gesagt, von grundsätzlichen Interesse und Bedeutung. A. St.

## Mannheimer Großmarkt

Der Großmarkt ist, im großen und Ganzen, schon lang de Schuld ihr Schicksal, weil erlöhnt ihm die viele Räre am Markttag (schlecht die Schrotte sperre, daß ich de Bekehr in denne Schrotte beim Markt dort laum die rote Loffe, umn zweitem, weil so Aufgebänd - des wech jedes Kind - unwürdig sind!

Beim trockene Wedder geht's grad noch so leidlich, doch die Aufgebänd, wann's regnet, sind unbeschreiblich!

Es wär' interessant, doch emol zu löre, wann endlich Nemebur hier but abschaffe werre, obber glaubt ma verflüch, daß am End' der gordliche Knode net gelöst werre lennt?

Ich meen - nun mit mir noch viel anere Zeit - daß es jezt doch wär' allerschöndste Zeit, daß ma ernstlich sich - doch ohne Gäh - mit dem Problem der Markthalte befaßt nun wer sich so lang noch laum dreht, dat gut, denn: was lange währt, wird endlich gut!?! -h-

## Wo bleibt der Zierfisch auf dem Lande?

Es ist in den Vandaemetuden niemand, der ein Ders für Tiere hat und den Mut aufbringt, dem Treiben roher Menschen ein Ziel zu setzen? Oder ist ein Beispiel aus den ablichen Tierausstellungen herausgegriffen: Ein aufstößer, fliegender Dandwerker, der im Auf steht mit seiner Familie Gunde und Ragen zu verspeisen, sammelt alle kranken Tiere dieser Gattung, istet die, die nicht mehr laufen können, an Ort und Stelle auf rohe Weise und versetzt sie in einem dafür mitgebrachten Sad, während er die noch geblieben hinter an seinen mit Gunde bespannten Karren festbindet. Das auch die Hande keine gute Stunde haben, sel hier vermerkt. Auf welchem Grad innerer Beschäftigkeit mögen nun aber auch die Leute stehen, die diesen Menschen freiwillich ihre abgemalten Tiere ausliefern? In solchen Landbezirken einmal Ordnung zu schaffen, wäre dringende Angelegenheit unserer Tierliebvereine. Diese Vereine durch Beitritt zu unterstützen, damit sie den Zierfisch auf dem Lande in die Hand nehmen können, wäre dringende Angelegenheit eines jeden anständig gekulten Menschen.

Ein Tierfreund.

## Verrohung der Jugendbünde

Der Artikel der Zeits mit obiger Ueberschrift gibt mal wieder einen Einblick in das wirkliche Leben und Treiben so mancher - Jugendgruppe (?). Erfreulich aber ist es, daß er nicht von irgend einem Menschen kommt, der mit der Jugendbewegung sozusagen nichts zu tun hat und sich nur mal wieder veronachtlicht. Kritik an und zu ihnen - wenn er kommt aus der Jugendbewegung selbst und gilt der Jugendbewegung.

Daß es heute bei jeder Schändung von Namenwerken vergangener Zeiten oder der Natur heißt "Die Pfadfinder waren es", das ist klar, denn es gibt unter den Pfadfindern so manche Elemente, deren höchstes es zu sein scheint, welches Pfadfindertum mit Tadeln zu treten. Hieraus ergibt sich eine sehr wichtige Frage, die leider in unserer Heimat so wenig Beachtung findet: "Warum können derartige Elemente in der Pfadfinderei bestehen?" Für mich ist diese Frage gelöst. Unheimlichkeit der einzelnen Gruppen und Bünde ist die beste Nahrung für derartige Schändlinge unserer Bewegung. Darum fordere ich alle, die noch etwas Ehrgefühl besitzen, auf zum Kampfe zur Wiederherstellung der Ordnung innerhalb der Pfadfinderei. Ein Pfadfinder.

## Beschwerden des Alters,

der Hochaltes und Krankheiten überwinden Sie leichter durch die Kraftnahrung Cassanone. Die Hauptbestandteile sind vollwertiger Weizen, frischer Eier und Milch und darin in leicht verdaulicher Form enthalten. Sofort bestell!



## Eine Spar-Methode mit 6 Vorzügen:

1. Du gewöhnst Dich an regelmäßiges Sparen -
2. das vorzeitige Abheben des Ersparten wird vermieden -
3. der Staat gewährt Dir Steuer-Vergünstigungen -
4. Du sicherst Deiner Familie sofort eine bestimmte Summe auch bei Deinem vorzeitigem Ableben -
5. bei vorzeitigem Ableben erhält Deine Familie ein Vielfaches dessen, was Du eingezahlt hast -
6. im Alter wirst Du die angesammelten Gelder selbst zurückerhalten.

Diese 6 Vorzüge bietet Dir allein die Lebensversicherung.

Lege die Hälfte Deiner Ersparnisse in Lebensversicherungen an!

Landwirtschaft und Industrie am Wochenschluß

Die Roggenabgabestation — Die kritische Lage der Landwirtschaft — Weitere Fortschritte der Wirtschaft — Die Wirkung von Preisrückgängen — Die Lage auf dem Getreide- und Kapitalmarkt — Keine Preisbeschwerden mit Frankreich

Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter

In der letzten Zeit ist die Roggenabgabestation... Die kritische Lage der Landwirtschaft... Die Wirkung von Preisrückgängen...

auch in der Postenabgabe ist wieder eine völlige... Die kritische Lage der Landwirtschaft... Die Wirkung von Preisrückgängen...

„In tiefer Depression“

Noch keine Anzeichen von Besserung — Aber mehr Symptome für einen baldigen Abbruch des Konjunkturrückgangs

Das Jahrbuch für Konjunkturforschung legt sein neues... Die kritische Lage der Landwirtschaft... Die Wirkung von Preisrückgängen...

Die kritische Lage der Landwirtschaft... Die Wirkung von Preisrückgängen... Die Lage auf dem Getreide- und Kapitalmarkt...

R. Feister AG, Berlin-Oberdönhewide

Die Gesellschaft, die erst jetzt den Gesellschaftsbericht... Die kritische Lage der Landwirtschaft... Die Wirkung von Preisrückgängen...

Der Verband fordert erhöhte Vermittlungsmittel

Der Verband fordert erhöhte Vermittlungsmittel... Die kritische Lage der Landwirtschaft... Die Wirkung von Preisrückgängen...

Süddeutsche Ledertwerke St. Ingbert

Wie in dem Bericht des Vorstands mitgeteilt wird, ist... Die kritische Lage der Landwirtschaft... Die Wirkung von Preisrückgängen...

Der Betrieb des Süddeutschen Ledertwerks wurde... Die kritische Lage der Landwirtschaft... Die Wirkung von Preisrückgängen...

Wiederholt wird die erweiterten Bedingungen der... Die kritische Lage der Landwirtschaft... Die Wirkung von Preisrückgängen...

Wichtigste als diesen und auch durch Fortentwicklung... Die kritische Lage der Landwirtschaft... Die Wirkung von Preisrückgängen...

Die Umwälzungen der letzten Jahre haben den... Die kritische Lage der Landwirtschaft... Die Wirkung von Preisrückgängen...

Nach dem Jahresergebnis von 1929/30 wird mit... Die kritische Lage der Landwirtschaft... Die Wirkung von Preisrückgängen...

Erweiterung des Geschäftsbereichs... Die kritische Lage der Landwirtschaft... Die Wirkung von Preisrückgängen...

Verkauf von... Die kritische Lage der Landwirtschaft... Die Wirkung von Preisrückgängen...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Mannheimer Effektenbörse

Table with columns for stock prices, including titles like 'Mannheimer Effektenbörse' and various stock symbols.

Frankfurter Börse

Table with columns for Frankfurt stock prices, including titles like 'Frankfurter Börse' and various stock symbols.

Berliner Börse

Table with columns for Berlin stock prices, including titles like 'Berliner Börse' and various stock symbols.

Terminnotierungen (Schluß)

Table with columns for futures prices, including titles like 'Terminnotierungen (Schluß)' and various commodity symbols.

Transport-Aktien

Table with columns for transport stock prices, including titles like 'Transport-Aktien' and various company names.

Bank-Aktien

Table with columns for bank stock prices, including titles like 'Bank-Aktien' and various bank names.

Industrie-Aktien

Table with columns for industrial stock prices, including titles like 'Industrie-Aktien' and various company names.

Bank-Aktien

Table with columns for bank stock prices, including titles like 'Bank-Aktien' and various bank names.

Industrie-Aktien

Table with columns for industrial stock prices, including titles like 'Industrie-Aktien' and various company names.

Bank-Aktien

Table with columns for bank stock prices, including titles like 'Bank-Aktien' and various bank names.

Industrie-Aktien

Table with columns for industrial stock prices, including titles like 'Industrie-Aktien' and various company names.

Bank-Aktien

Table with columns for bank stock prices, including titles like 'Bank-Aktien' and various bank names.

Transport-Aktien

Table with columns for transport stock prices, including titles like 'Transport-Aktien' and various company names.

Bank-Aktien

Table with columns for bank stock prices, including titles like 'Bank-Aktien' and various bank names.

Industrie-Aktien

Table with columns for industrial stock prices, including titles like 'Industrie-Aktien' and various company names.

Bank-Aktien

Table with columns for bank stock prices, including titles like 'Bank-Aktien' and various bank names.

Industrie-Aktien

Table with columns for industrial stock prices, including titles like 'Industrie-Aktien' and various company names.

Bank-Aktien

Table with columns for bank stock prices, including titles like 'Bank-Aktien' and various bank names.

Schärfere Preisbindung für Motorräder

Ein Ueberwachungs-Ausschuß
In einer Zeit, in der auf einen Witten des Vertriebs...

Schwacher Wochenschluß der Börse

Effekten unverändert geschäftlos

Mannheim still, aber freundlich

Am Wochenanfang war die Börse wieder sehr still...

Frankfurt ruhig und still

Die Wochenabschluss zeigte Stimmungsgemäß wieder...

Berlin wenig verändert

Die erste Sonntagsbörse nach der zweimonatlichen...

Berliner Devisen

Table with columns: Wochenschluß, 5. September, 6. September, Differenz, %

Für Roggen lebhaftere Kauflust

Die Roggenmärkte bei uns im Westen sind ein recht...

Seine Ausbeutung der Erdentropfen...

Wirtschafts- und Sozialpolitik...

Wahlberechtigung der Deutschen...

Der schwierigste aller Atlantikflügelungen mit STANAVO

Ohne Zwischenlandung erreichten die wagemutigen Flieger COSTE und BELLONTE wohlbehalten das ferne Ziel New York...

STANAVO Kraftstoff für Flugmotoren. Überall in gleicher Qualität erhältlich...

DAPOLIN ESSO STANDARD MOTOR OIL



Logos for DAPOLIN BENZIN, DEUTSCH-PETROLEUM, Esso, AMERIKANISCHE GESELLSCHAFT, and STANDARD MOTOR OIL.



# Schlafdecken Steppdecken, Daunendecken

sehen Sie jetzt, zu Beginn der kühleren Jahreszeit, in größter Reichhaltigkeit, ganz nach Ihren Wünschen, im größten Spezialhaus. In allen Preislagen finden Sie neue, aparte Musterungen in unseren soliden Qualitäten zu Preisen, die ganz erheblich unter den lehrjährigen liegen. Bitte besichtigen Sie die Ausstellung in unserer Vitrine H 1, 4 — Einige Beispiele aus der Fülle unserer Angebote:

## Steppdecken

Für eigene Fabrikate	
mit Halbwoollung	
Doppelseitig Seln	RM. 15,- 12,50 10,50
mit einer Seite Kunstseide	Gr. 150/200
eine Seite Seln	RM 28,- 23,50
mit weißer Wollfüllung	
Größe 150/200	RM. 44,- 35,-
mit weißer Schafwollfüllung	
Größe 150/200	RM. 61,- 53,-
Daunendecken	RM. 85,- 75,- 65,- 55,-

## Schlafdecken

Einfarbige Decken	2,25 1,75 1,25	—,95
Jacquard-Decken	8,75 7,50 6,50 4,95 3,95	2,95
Kamelhaarfarbige Decken	6,50 4,50 3,75	2,75
Einfarbige Wolldecken	10,75 7,-	5,75
Jacquard-Wolldecken	24,50 18,50 15,50 13,50	11,95
Kamelhaarfarbige Wolldecken	21,50 18,75 15,75 13,50 10,95	9,75
Kamelhaardecken ger. rein Kamelhaar	62,50 55,- 49,50 39,50 32,50	28,50

Extra-Anfertigungen schnellstens  
Aufarbeiten billigst

MANNHEIM  
H1,2 H1,4  
H1,13 H1,14

# Liebhold

Erstes und größtes  
Spezialhaus für Damen  
und Aussteuer-Artikel

## Vermietungen

### 3 Zimmer-Wohnung

Leeres Balk.-Zimmer  
Leeres Zimmer  
Schön möbl. Zimmer  
Schön, leer. Zimmer  
Frdl. möbl. Zimmer  
Möbliertes Zimmer  
Frdl. möbl. Zimmer  
Wohlt. Tochterzimmer  
Nett. möbl. Zimmer

## Immobilien

### Auto (Limousine)

Wanderer-Wagen 5/20  
Auto-Verkauf oder Tausch  
Verkäufe  
Ladeneinrichtung  
Unterricht  
Gymnastik und Tanz  
Flora Well  
Wigman-Schule Dresden  
Wiederbeginn des Unterrichts  
Montag, den 8. September.

## Automarkt

### Landhaus

Mercedes-Benz  
Neuwertige Oberland  
Wippeth-Limousine

## Unterricht

### Heirat

Die reine Wahrheit  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat

## Das gute Loherer Bier

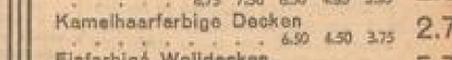
Zeige durch eine Anzeige an,  
was Du zu verkaufen hast

## Radio-Zentrale

Radio-Zentrale  
P 4, 13 am Strohmartel Tel. 22394  
Das Spezial-Geschäft der guten Apparate

## INFORMATIONEN

der Breslauer Neuesten Nachrichten



In über 1400 Orten der Provinz Schlesien

werden die B.N.N. durch eigene Filialen und Vertriebsstellen noch am Tage des Erscheinens ausgegeben.

Konzentrieren Sie Ihre Anzeigenreklame. Mit den Breslauer Neuesten Nachrichten, der größten Zeitung des Ostens, streuen Sie ganz Schlesien.

## 3 Zimmer-Wohnung

Leeres Balk.-Zimmer  
Leeres Zimmer  
Schön möbl. Zimmer  
Schön, leer. Zimmer  
Frdl. möbl. Zimmer  
Möbliertes Zimmer  
Frdl. möbl. Zimmer  
Wohlt. Tochterzimmer  
Nett. möbl. Zimmer

## Auto (Limousine)

Wanderer-Wagen 5/20  
Auto-Verkauf oder Tausch  
Verkäufe  
Ladeneinrichtung  
Unterricht  
Gymnastik und Tanz  
Flora Well  
Wigman-Schule Dresden  
Wiederbeginn des Unterrichts  
Montag, den 8. September.

## Automarkt

### Landhaus

Mercedes-Benz  
Neuwertige Oberland  
Wippeth-Limousine

## Unterricht

### Heirat

Die reine Wahrheit  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat

## Das gute Loherer Bier

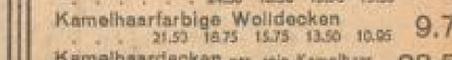
Zeige durch eine Anzeige an,  
was Du zu verkaufen hast

## Radio-Zentrale

Radio-Zentrale  
P 4, 13 am Strohmartel Tel. 22394  
Das Spezial-Geschäft der guten Apparate

## INFORMATIONEN

der Breslauer Neuesten Nachrichten



In über 1400 Orten der Provinz Schlesien

werden die B.N.N. durch eigene Filialen und Vertriebsstellen noch am Tage des Erscheinens ausgegeben.

Konzentrieren Sie Ihre Anzeigenreklame. Mit den Breslauer Neuesten Nachrichten, der größten Zeitung des Ostens, streuen Sie ganz Schlesien.

## Immobilien

### Haus

Leeres Balk.-Zimmer  
Leeres Zimmer  
Schön möbl. Zimmer  
Schön, leer. Zimmer  
Frdl. möbl. Zimmer  
Möbliertes Zimmer  
Frdl. möbl. Zimmer  
Wohlt. Tochterzimmer  
Nett. möbl. Zimmer

## Auto (Limousine)

Wanderer-Wagen 5/20  
Auto-Verkauf oder Tausch  
Verkäufe  
Ladeneinrichtung  
Unterricht  
Gymnastik und Tanz  
Flora Well  
Wigman-Schule Dresden  
Wiederbeginn des Unterrichts  
Montag, den 8. September.

## Automarkt

### Landhaus

Mercedes-Benz  
Neuwertige Oberland  
Wippeth-Limousine

## Unterricht

### Heirat

Die reine Wahrheit  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat

## Das gute Loherer Bier

Zeige durch eine Anzeige an,  
was Du zu verkaufen hast

## Radio-Zentrale

Radio-Zentrale  
P 4, 13 am Strohmartel Tel. 22394  
Das Spezial-Geschäft der guten Apparate

## INFORMATIONEN

der Breslauer Neuesten Nachrichten



In über 1400 Orten der Provinz Schlesien

werden die B.N.N. durch eigene Filialen und Vertriebsstellen noch am Tage des Erscheinens ausgegeben.

Konzentrieren Sie Ihre Anzeigenreklame. Mit den Breslauer Neuesten Nachrichten, der größten Zeitung des Ostens, streuen Sie ganz Schlesien.

## Geschäftshaus

Leeres Balk.-Zimmer  
Leeres Zimmer  
Schön möbl. Zimmer  
Schön, leer. Zimmer  
Frdl. möbl. Zimmer  
Möbliertes Zimmer  
Frdl. möbl. Zimmer  
Wohlt. Tochterzimmer  
Nett. möbl. Zimmer

## Auto (Limousine)

Wanderer-Wagen 5/20  
Auto-Verkauf oder Tausch  
Verkäufe  
Ladeneinrichtung  
Unterricht  
Gymnastik und Tanz  
Flora Well  
Wigman-Schule Dresden  
Wiederbeginn des Unterrichts  
Montag, den 8. September.

## Automarkt

### Landhaus

Mercedes-Benz  
Neuwertige Oberland  
Wippeth-Limousine

## Unterricht

### Heirat

Die reine Wahrheit  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat  
Heirat

## Das gute Loherer Bier

Zeige durch eine Anzeige an,  
was Du zu verkaufen hast

## Radio-Zentrale

Radio-Zentrale  
P 4, 13 am Strohmartel Tel. 22394  
Das Spezial-Geschäft der guten Apparate

## INFORMATIONEN

der Breslauer Neuesten Nachrichten



In über 1400 Orten der Provinz Schlesien

werden die B.N.N. durch eigene Filialen und Vertriebsstellen noch am Tage des Erscheinens ausgegeben.

Konzentrieren Sie Ihre Anzeigenreklame. Mit den Breslauer Neuesten Nachrichten, der größten Zeitung des Ostens, streuen Sie ganz Schlesien.

## Villen

## Auto (Limousine)

## Automarkt

## Unterricht

## Das gute Loherer Bier

„Wer bist Du - Marietheres?“

39

Roman von Else Wibel

(Schluß der ersten H.

Stefan und Peter, das fortwährende Trödeln unter-
drückt, daß ihr über Angst und Schillern...

Man sieht sich einem wirtschaftlichen Zwang
gegenüber, Botschaften. Der Zwang, die Dinge zu wan-
deln, ist in anderer Zeit sehr hart...

Es ist merklich, mit welcher festerer Linde-
fänglichkeit dieser Peter Härmel sich zu geben weiß...

Stefan und Peter, die ihren Enkel sehr gut kennen,
sicht, daß er ein heiliges Wort auf der Zunge hat...

Woh! sei Dank, daß sie den Ausdruck bei Stefan
eben verhindern konnte. Er hätte sich nicht gemacht...

Es ist also beschlossen, daß Schönmittel mit allem,
was dazu gehört, in den Klauen verliert. Gesprochen
wird von diesem Tag an nicht mehr darüber...

Und sein Wort wird darüber verloren, als eines
Tages Peter Härmel wieder nach Schönmittel geht.

Frauen im Reich sind schon ein Teil der gewalt-
tätigen Kurbilder aufgestellt, die zu dem neuen Kraft-
ansatz gehören. Die ganze Sache wird mit tiefen-

Er ist - wie immer - belesen von seinem Werk.
Er schließt nicht mehr, er nimmt kaum mehr etwas
zu sich außer Annahmen von Tabak und Whisky-

Manchmal gehen seine Großväter von ihm
hinweg, in Betrieben und Betrieben verteilt, kurz
Beisitzend. Sie behandeln Zukunftsfragen technis-

Manchmal fährt er zurück zur Stadt und bleibt
ein paar Tage dort. Nachher erzählt er dann Farbe
ganz offen, daß er Abend für Abend beim Wein saß...

Es geschieht dann, daß er, bis zur Straß-
bahn zurück, in seinem Kreis unverändert aufsteht...

Überhaupt nicht ängstigt er sich dann abends in die
Arbeit, deren Endzweck den Besitz seines Schwieger-

Eines Tages wird er daran erinnert, eines Tages
muß er gemacht werden, daß es, zum mindesten am
Berber, nicht gut steht...

Es ist nach der gemeinsamen Abendmahlzeit,
Nona und der Engel Gold sind schon da, und die
Unterhaltung wird von der historischen Dame lebhaft
und stiefelhaft geleitet...

Wie immer, wenn er denkt an der abendlichen
Tafel mit - der junge Diener ist betrunken - geht
Blasius, den früheren Lehrling mit der Kette in der
Hand, um den Tisch und reicht seiner für die Nach-

Tafel tut - der junge Diener ist betrunken - geht
Blasius, den früheren Lehrling mit der Kette in der
Hand, um den Tisch und reicht seiner für die Nach-

Er kommt, wenn natürlich, zu der Kammer.
„Das wäre Platz in der Kapelle ist außer Acht,
Frau Baronin.“

Er geht vor Stefan: „Das Hauptstück ist abge-
schlossen, sehr zu meinem, Herr Baron.“

Er nicht sich neben Marietheres. Der Oras-
mauer (Orasmus) war da, und hat das Harmonium
erschallend...

Und er erklärt Peter Härmel mit einiger Zurück-
haltung, daß der Wilhelm im Räubleramt des Herrn
Bauer lebe - endlich hat dieser Herr jetzt einen
gebrauchsfähigen Titel erhalten.

Aber Peter Härmel hat heute nicht. Er steht
verknüpflos seine Frau an, der plötzlich ohne jeden

äußeren Anlaß, die Tränen über das schmale Ge-
sicht laufen.

Von der anderen Seite des Tisches hört er
Marietheres halblaut und sehr ruhig sagen: „Bist du
Barde nicht hinausgegangen? Ich glaube, sie möchte
sich ein wenig niederlegen.“

Er steht auf, läßt seinen Frau empore und tut,
wie Marietheres wünscht: Vollkommen kraftlos
hängt Barde an seinem Bein als sie zusammen die
Treppe hinuntergehen.

„Was ist denn? Es ist doch gar nichts geschahen.
Das halt du denn nur mit einem Male?“, fragte er
nervös und hilflos.

Barde wußte nicht vor sich hin: „Ich weiß es
nicht. Verzeih mir doch. Ich schäme
mich.“

Toben bettet Peter Härmel, nicht gerade sehr
geschicklich, seine Frau und dreht ihr über die leucht-
en Haare. Seine Gesichtsmuskeln zucken unwill-

köhlich. „Was ist denn?“, wiederholt er nach ein-
paarmal nacheinander. Nur das leise, kindliche
Weinen antwortet ihm.

Er ist vollkommen verzweifelt. Er hält das ein-
fache nicht aus. Er nimmt seine Hand von Barbés
Haar: „Barde, ich habe dir die Taftmutter.“ Der

Gedanke bedeutet Rettung.

Aber mit einem Schlag verliert das trauflose
Weinen: „Weißt du mir, Peter. Ich muß dich et-
was bitten. Du darfst es nicht abschlagen.“

Und dann kommt es heraus, was Barde so ent-
schlossen auslief, daß sie davon erlief: die Sorge um
den Papa ist es. Schon lange beobachtet sie ihn.

Du, als er so im Licht der großen Tischlampe
saß, hat sie es nicht mehr auszuhalten. Ihn anzuse-
hen. „Viele Jahre älter ist der Papa mit einem
Male geworden. Ganz grau.“ Was neue jetzt es
um Barbés Mund.

Das ist Peter unerträglich. „Ja aber, was soll
denn ich dabei tun“, will er wissen, „ich kann ihm
doch nicht helfen.“ Er hat es mir unmöglich gemacht.

Jetzt muß er es eben ertragen. Peter Härmel
fährtet sehr, daß er sich nicht mehr allzu lange wird
in der Hand behalten können.

„Doch, du kannst ihm helfen Peter. Ich will dir
sagen, wie du es kannst. Er geht jetzt immer auf
den Knien. Er will möglichst viel Kopfweh in die-

sem Jahr noch abgeben, ehe es - anders zu
Grunde geht. - Begleite ihn, damit er nicht so
alleine sein muß mit seinen Gedanken im Keller.“

Peter unterdrückt ein Aufschließen. Was für un-
praktische phantasievolle Gedanken hat diese weiserne
Frau da vor ihm. Aber sie ist schon. Auf eine neue
Art schon, von diesen überbelagerten Empfindungen
erfüllt.

„Ich werde kaum der richtige Begleiter für ihn
sein“, hat er dazu nur gerührt und steht sie an.

Barde werft gar nicht, was in ihm vorgeht. Sie
hört nur, daß er sich nicht weigert, ihre Bitte zu
erfüllen und es ganz recht vor Freunde. „N. gewiß, es

wird dem Papa bestimmt wohlhören, wenn Peter ihm
selbst anbietet, daß er ihn beim Abfahnen des Rad-
wagens anhängen wolle. Peter ist doch früher zu-
weilen mit in das Gewerk gegangen? Er hat

schließlich ja auch alles getan, um zu verhindern, daß

Schönmittel unter Wasser komme. Seine Schuld ist
es ja nicht, wenn es mißlingt. Sicher wird der
arme Papa es vernehmlich empfinden, wenn Peter
baldig bei ihm erscheint für ihn jetzt, daß er ihm hilft,

dem Radwiel den erlittenen Tod auf der Jagd zu
gehen, fast es später eben verwenden lassen zu
müssen.

Barde Gesicht glüht. Ihr Mund ist köstlich ge-
bogen und sehr rot. Peter Härmel ist ganz verfun-
ken in ihren Anblick. Ja, er wird gleich morgen
dem Papa anbieten, ihm beim Abfahnen zu helfen.

In diesem Abend hat Barde und ihr Mann
nicht mehr zu den anderen zurückgekehrt.

24. Kapitel

Stefan, überrollt, betraube verliert durch das An-
gebot seines Schwiegersohns, ihn auf den Knien de-
gülden zu wollen, hat es im ersten Augenblick un-
möglich schwer abgetan. Aber da erzählt ihm Peter,
sogar schätere Zeichen von Verdräufeln, ganz offen
von seinem Gelehrten mit Barde. Sofort nimmt der
Papa, bewegt von dem, was er da zu hören be-
kommt, die Begleitung Peter Härmel an. Zu
seiner Tochter will er lieber jetzt nicht gleich
gehen - so sehr es ihn drängt, ihr zu danken für
dies jarte Umfragen. Er ist nicht sicher, ob er ihr
ganz gehalten gegenüber zu stehen vermöchte. Schon
für Anblick macht ihn jetzt immer etwas weh. Er
weiß selbst nicht, woher das kommt. Nach einer
Freibühnen, denkt er, wenn alles sich etwas beruhigt
haben wird, werde ich zu ihr hinauf gehen.

Nun steigen alle Stefan und Peter sein Schwie-
gersohn mit dem Jägerhans den freien Bergpfad
empor. Stefan bedarf verlor es sich, die wenig
schon gewohnte Begleitung seines Schwiegersohns
einer allzu fremgen Prüfung zu unterwerfen.

Aber der Jägerhans, der einseitig hinter den
Herren berührt, sieht sie sich mit grimmigem Ver-
druß an. Es sind nicht gerade Segenswünsche, die
Peter Härmel auf diesem Weg begleiten. Denn
nicht wahr, was muß so ein moderner Jagd mit dem
Herrn Baron seinem Verriaber da umherden-
deln. Man braucht ihn nur anzuschauen, wie er

ihn daherragt. Was das werden soll, wenn der das
Gewerk erst in die Hand nimmt? Das verpackt so
einer ja nie mit.“

Stefan überrollt, sieht sie sich zu solchen ge-
hörig, der Herr Härmel, wo können auf seine Berg
bauen. ... Kannst du so auf kein Berg mehr gehn
vor lauter Waldstein. Soll'n drum Nichten, wenn's
net aufgezogen können, du Damp? Und d'Waller
möcht er über einen bringen? Ein Solicher ist der
da vorn, wo der Jäger auf dem Wald treibt und
den Bauer von dem und Hof mit seine Waldwäner.

So das so hinstell? Der Herr Baron läßt die Bla-
winer mit nach Schönmittel. Ja. ... aber wie denn
nun? Wie denn? Kann er sich vor sie hinstellen,
wenn sie kommen?

Treiben sind sie schon, reißen die Hellen aus-
einander, schlagen den Wolf zusammen, die Walfisch-
mähdner. Der Vorderer sagt: „Jetzt kommen's
an uns. Da kann der Herr machen, was er will.
Nachher geht's halt.“

(Fortsetzung folgt)

National-Theater Mannheim
Sonntag, den 7. Sept. 1930
Vorstellung Nr. 2 - Miets B Nr. 1
Neu einstudiert und neu inszeniert
Die Melodramen von Nürnberg
Oper in 3 Akten von Richard Wagner

Mannheimer Konzertdirektion
Rosengarten 14. September
Nibelungenaal 14. Sonntag, 20 Uhr
Johann Strauss
fröh. k. u. k. öster. Hofballmusikdirektor
mit seinem WIENER ORCHESTER

„Anita-Maria“
Sonntag, 7. 9. nach Heidelberg
Ganzen Tag nach Heidelberg
Jeden Mittwoch
von Heidelberg
Jeden Mittwoch
von Heidelberg

Weinhaus „Zwinger“
07,4 Täglich 07,4
Künstler-Konzert
Heute Polizeistundenverlängerung

KUNSTSCHULE
FREIE AKADEMIE
MANNHEIM
Schloß
Wache
FOR KUNSTWERKE - REKLAME - MODE
MALEREI - GRAPHIK UND PLASTIK

Bozen - Meran
8 Tage ab München und zurück
ab Mk. 128.-
12 Tage ab Mannheim und zurück
Mk. 200.-

In Theater?
Preise: 0.30 - 2.50
durch den
Bühnenvolksbund

Hochschule für Musik
Mannheim
Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst
von den ersten Anfängen bis zur
künstlerischen Reife

Städt. subv. Hochschule für Musik
Mannheim
Musiklehrer-Seminar, Opernschule, Orchester-
und Kapellmeister-schule, Schauspielschule

Meide die Arbeit und sei kuraschiert
für 35 Pf. ist niemand
an...
Denn Sie erhalten für
diesem bill. Preis schon
einen gut. Fahrradst.
Schlauch bes. Qual. 0,85
Fahrradmantel 2,25
bessere Qualität 2,65
Prima Mantel 2,50
Karbid-Lampe 1,90
Batt-Lampe komp. 2,25
Dynam-Lampe 0,90
1 Jahr Garantie 0,80
Korbblechreue 12,50
und alle anderen Teile
stammend Billig

Gardinenspanner
Fritz Brauer, Qu. 7, 1
Telephon Nr. 300 73

EISWÄsche-Betten
Schlafwagen, Kissen, Decken
Polstermöbel, Teppiche, Vor-
hänge, Tischdecken, Kissen, etc.
Bestellkarte Nr. 17

Teppich-
Reparaturen, Vertiefung
F. Bausback
M 1, 10 Tel. 334 87

Mark 15.- sparen
Sie durch Bettmatt.
Ihrer Bettmatt.
um 2 bis 3 Mark.
Wird jeder 0,30 auf
Wahre, 3500 Mark.
Ruhig, 2. Silbermann,
Wolfsbad, Baden.
\* 2104

Achtung!
Ihre alten Herren-
kleid., Hüte, Hosen
etc. erzielen Sie die
höchsten Preise bei
J. Bornstein, T. 2, 19
Telephon Nr. 327 13,
1249

Versteigerung v. Aussteu-
ren mit wertvollsten,
alten und neuen
Gegenständen, u.
ausländischer Schmuck
Schönmittel, Baden.
\* 2107

Talgemeinschaft
Vollständiges Nr. 14

Von Gicht und
Rheumatismus
in 6 Wochen geheilt.
Ich litt 5 Jahre an Gicht, meine
Glieder waren so sehr geschwollen,
daß ich überhaupt nicht gehen konnte.
Alle ärztliche Hilfe, die ich in An-
spruch nahm, veranlaßte, ich hierin über
von Herrn Heffers Naturheilverfahren
zu hören und auch diese ließ ich nicht
unversucht. Ich ging zu Herrn Heffers
Naturheilverfahren, Weinheim
a. d. R., Friedhofstr. 3, und fühle mich
heute wie neugeboren. Ich kann jedem
leidenden Heffers Naturheilverfahren
aus Wärmem empfehlen.
Heidelberg, den 25. August 1930
Schützenallee 1

Samstag-Nachmittag
Wiedereröffnung
des Wiener Café Linsner
L 12, 16
Vollständig renoviert nach Entwurf
des Herrn Architekten K. Eichhorn
Um geeigneten Zuspruch bittet
Frau A. Linsner Wwe.

Die Schmidkonz-Weinlein
führende Tanzschule
Mannheims
Fernruf 30411
D 5, 11
Anmeldungen für Kurse
Privatstunden erbeten

HEUTE Samstag, den 6. September 1930
Eröffnung
mit großem KONZERT
Kaffee-Restaurant Vohmann
Offene und
Flaschenweine
Spezial-Bier Brauerei Haberer
Gute bürgerl. Küche, zuivilen Preisen
EIGENE KONDITOREI

Drucksachen
Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung
G. m. b. H., R 1, 4-6



# Breuhaus-Ausstellung bei Hirschland

Das große Ereignis der kommenden Woche: die neuesten Dekorationsstoffe nach Originalentwurf von

*Prof. F. A. Breuhaus, Düsseldorf*

werden bei Hirschland ausgestellt!

Professor Breuhaus, Jedem als einer der führenden Schöpfer moderner Wohnkultur bekannt, entwarf wunderschöne Muster in zarten Pastellfarben. Erst diese Fensterdekoration vollendet den modernen Wohnraum.

Die neuen Breuhaus-Schöpfungen werden im Rahmen von Hirschlands allgemeiner

## Herbst-Ausstellung für Wohnkultur

gezeigt, die übersichtlich den heutigen Stand individueller Wohnraum-Gestaltung vor Augen führt.

Besichtigung und guter Rat: selbstverständlich kostenfrei!

Die Ausstellung findet in der Innendekorations-Abteilung und in 10 Fenstern statt.



Verbreitere Deinen Kundenkreis durch Anzeigen in der „Neuen Mannheimer Zeitung“

### Vermischtes

**Treppereinigung**  
Eberz. Reinigungs-  
Anst. G. Herrig, De-  
naustr. 14, Tel. 3331,  
\*1229

**Schneiderin**  
Erbt. mod. arbeitende  
Schneiderin  
empfiehlt sich f. Cou-  
ture, mod. W. u. S. f.  
an die Gesellschaft  
110, Straß. \*1124

**Kinderschneiderin**  
empfiehlt sich in  
sämtlicher Damen- u.  
Kinderarbeiten. In  
Belangen  
siehe Nr. 8-1, 1b,  
Vollst. orn. \*1228

**Geldverkehr**  
Wer hat Geld? \*1229  
Ganzjähr. Darlehen,  
Haus- und Kaufgeld,  
Teilhaber mens. f. d.  
an B. Hirschland,  
Mannheim, N. 7, 2a.

**5000 Mark gesucht.**  
Gute Sicherheit, Ver-  
sicher. evtl. Bauspar-  
mit Zinsen Ansch.  
unt. X Y 5 an die  
Gesellschaft. \*1235

**Wer hat Beamten tel.**  
500 Mark  
an. f. d. n. d. d. d. d.  
u. monatl. Rückzahl.  
Ansch. u. V. T. 40 an  
die Gesellschaft. \*1107

**Wer**  
leibt Beamten 400.47  
Monat. Rückzahlung,  
Sicherheit, evtl. Baus-  
Darlehen, Ansch. mit  
V. T. 40 an die  
Gesellschaft. \*1108

**Wer hat Geld?**  
Ganzjähr. Darlehen,  
Haus- und Kaufgeld,  
Teilhaber mens. f. d.  
an B. Hirschland,  
Mannheim, N. 7, 2a.  
\*1229

**Beamt. Darlehen**  
auf 10 Monate, ohne  
Zinsen, Ansch. f. d.  
Ansch. 2-4 Tage,  
durch Schiller & Co.,  
E. 1, 14. \*1231

**6000 Mark**  
gegen gute Sicherheit,  
Sicherheit, evtl. Baus-  
Darlehen, Ansch. mit  
V. T. 40 an die  
Gesellschaft. \*1232

**Partner gesucht.**  
Für gemeinsame Erziehung eines oder mehrerer  
Kinder in Heidelberg (für 1 oder 2  
Kinder) \*1233

**Städtische Sparkasse**  
Gegründet 1822  
Mündelsicher  
**Mannheim**  
Öffentliche Sparkasse

Die **Städt. Sparkasse Mannheim**  
unterhält in den nachgenannten Stadtteilen und Vororten  
**Zahlstellen:**

- 1. Stadtteil Jungbunzlöh: im Kolonialwarengeschäft der Firma  
Herrig, G. 14, Telefon 3331.
- 2. Stadtteil Neustadt: im Schreibwarengeschäft der Ge-  
sellschaft, Jungbunzlöhstr. 4.
- 3. Stadtteil N. 7, G. 14: im Kaufh. u. Bekleidungs-  
geschäft der Firma Herrig, G. 14, Telefon 3331.
- 4. Stadtteil H. 1: im Kolonialwarengeschäft der  
Firma Herrig, G. 14, Telefon 3331.
- 5. Stadtteil G. 14: im Kolonialwarengeschäft der  
Firma Herrig, G. 14, Telefon 3331.
- 6. Stadtteil G. 14: im Kolonialwarengeschäft der  
Firma Herrig, G. 14, Telefon 3331.
- 7. Stadtteil H. 1: im Kolonialwarengeschäft der  
Firma Herrig, G. 14, Telefon 3331.
- 8. Stadtteil H. 1: im Kolonialwarengeschäft der  
Firma Herrig, G. 14, Telefon 3331.
- 9. Stadtteil H. 1: im Kolonialwarengeschäft der  
Firma Herrig, G. 14, Telefon 3331.
- 10. Stadtteil H. 1: im Kolonialwarengeschäft der  
Firma Herrig, G. 14, Telefon 3331.
- 11. Stadtteil H. 1: im Kolonialwarengeschäft der  
Firma Herrig, G. 14, Telefon 3331.
- 12. Stadtteil H. 1: im Kolonialwarengeschäft der  
Firma Herrig, G. 14, Telefon 3331.
- 13. Stadtteil H. 1: im Kolonialwarengeschäft der  
Firma Herrig, G. 14, Telefon 3331.
- 14. Stadtteil H. 1: im Kolonialwarengeschäft der  
Firma Herrig, G. 14, Telefon 3331.
- 15. Stadtteil H. 1: im Kolonialwarengeschäft der  
Firma Herrig, G. 14, Telefon 3331.
- 16. Stadtteil H. 1: im Kolonialwarengeschäft der  
Firma Herrig, G. 14, Telefon 3331.
- 17. Stadtteil H. 1: im Kolonialwarengeschäft der  
Firma Herrig, G. 14, Telefon 3331.
- 18. Stadtteil H. 1: im Kolonialwarengeschäft der  
Firma Herrig, G. 14, Telefon 3331.
- 19. Stadtteil H. 1: im Kolonialwarengeschäft der  
Firma Herrig, G. 14, Telefon 3331.
- 20. Stadtteil H. 1: im Kolonialwarengeschäft der  
Firma Herrig, G. 14, Telefon 3331.
- 21. Stadtteil H. 1: im Kolonialwarengeschäft der  
Firma Herrig, G. 14, Telefon 3331.
- 22. Stadtteil H. 1: im Kolonialwarengeschäft der  
Firma Herrig, G. 14, Telefon 3331.
- 23. Stadtteil H. 1: im Kolonialwarengeschäft der  
Firma Herrig, G. 14, Telefon 3331.
- 24. Stadtteil H. 1: im Kolonialwarengeschäft der  
Firma Herrig, G. 14, Telefon 3331.

Bei diesen Zahlstellen, die während der üblichen Geschäftsstunden  
geöffnet sind, können Einlagen mit der gleichen Wirkung erzielt  
wie bei der Hauptzahlstelle vorgenommen werden. Nach Möglich-  
keit sind auch Einlagen in kleineren Beträgen möglich.  
Wir empfehlen stets im Interesse unserer Sparen-  
den die Zahlstellen der neuen Mannheimer Zeitung.

Die Stadt Mannheim haftet für alle Einlagen  
in voller Höhe.

# Ein Ereignis

Ab Montag früh  
verkauft wir

## 1 Waggon Polstermöbel

zu einem Bruchteil des Wertes

Besichtigen Sie bitte  
unser Eckfenster

Besuchen Sie uns  
unverbindlich am Lager

# Wronker

AM. Ges. MANNHEIM Großstraße

### Am billigsten ins Theater?

Nur durch die

## Freie Volksbühne

(politisch und konfessionslos  
unabhängige Theatergemeinde)

Keine Gewinnabsichten! - Keine  
Garantie- oder Monatsbeiträge!

Vergleichen Sie unseren ausführlichen Prospekt  
kostenlos in der Geschäftsstelle M. 7, 24 an erhalten  
mit anderen Angeboten! \*1242

## An dieser Stelle

schmerzt es. Später  
tritt Hornhautbildung  
hinzu. Diese vorge-  
schriebene Spezial-  
behandlung kann durch  
Dr. Scholl's Einlagen  
sofort gelindert und  
gebessert werden.

### Dr. Scholl's Dienst am Fusse

bietet Ihnen die Möglichkeit, von Ihren  
Fußschmerzen schnell befreit zu werden.

#### Dr. Scholl's Fusspflege

P 2, 14

Lieferant vieler Krankenkassen.  
Auch in der Dr. Scholl-Abteilung des **Schul-  
hauses B. Traub, D. 2, 6** sind Dr. Scholl's  
Fuß-Spezialisten zur kostenlosen Fuß-  
prüfung und Beratung ständig anwesend.

